Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 22 (1867)

Artikel: Von den Gebeten und Betrachtungen unserer Altvordern in der Urschweiz

Autor: Lütolf, Alois

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V.

Von den Gebeten und Betrachtungen unserer Altvordern in der Urschweiz.

(Von A. Lütolf.)

1.

Aus dem Gebete leuchten Glaube und Gemüth hervor. Deßhalb muß die Wissenschaft vom Geist und Leben dagewesener Geschlechter und Individuen stets auch die Frage über die Gebete derselben in den Kreis ihrer Forschungen ziehen. So hat der selige Lasaulx eine bekannte, gehaltvolle Abhandlung über die Gebete der Griechen und Römer geschrieben. Der fünförtige Geschichtsfreund darf für seinen Bereich diese Frage aus eben dem Grunde nicht umgehen und muß es um so eher thun, als in Sachen bereits schon ein Anstoß von Außen her geschehen ist. Nichts ist mehr geeignet, uns einen Blick in das Seelenleben unserer Ahnen zu gewähren, als wenn wir sie auf dem Schlachtfelde oder im Ring der Landsgemeinde niederknieen und herzinnig beten sehen. Jener oft ausgesprochene Satz: „Sage mir wie du betest, und ich will dir sagen, wie du bist," [1]) den wenden wir an, der Vergangenheit gegenüber und sind damit hinlänglich aller weitern Rechtfertigung überhoben, wenn wir nun zum erstenmal in unsere historischen Denkmäler das Thema von den Gebeten der alten Urschweizer hineinstellen. Es ist eine zarte Seite, die angeschlagen wird, und wir möchten damit auch die andern, verwandten, mittönen machen.

---

[1]) Noch ein zeitgenössischer Dichter, Gedeon von der Heide (Berger) sagt:

„Du bist so wie du betest
Und betest wie du bist;
Trotz allem, was du redest,
So ist's; — nun prüf' dich, Christ!

Wenn irgend etwas, so sind Gebete und Kulthandlungen Gegenstand der Ueberlieferung und im Hinblicke auf solche legt sich einem zunächst die Frage nach den Gebeten der ersten Christen in den Weg. Hierüber bietet uns eine gediegene Studie Professor's Hefele in seinen „Beiträgen zur Kirchengeschichte, Archäologie und Liturgik" (Tübingen, 1864) II, 338 ff. dar. Psalmen, Lieder und Hymnen, das Vater unser und Ave, nebst dem selbstgefertigte, aber immerhin von der Kirche überwachte, Gebetsformeln und etwas später das Credo, dieß sind die ältesten euchologischen Elemente der Christen, verbunden mit dem Knieen, Händefalten und dem so oft angewandten Bekreuzen in und außer dem kirchlichen Gottesdienste, das Tischgebet nicht ausgenommen.

2.

Land Uri, das biedere Stammland des Schweizerbundes, kennt keine ältere von Menschenhand geschriebenen Urkunden seiner Geschichte, als jene Donation des Königs Ludwig, welche am 21. Heum. 853 dasselbe (pagellum uroniæ) an das Fraumünsterstift zu Zürich brachte [1]). Vier Jahre später erhielt Berold der treue Caplan der Königstochter Hiltigard, nebst der St. Peterscapelle zu Zürich noch zwei Capellen im Thal Uri (in valle uronica) welche nach den Orten Bürgeln (burgilla) und Silenen (Silana) genannt wurden, wo er ruhig und sicher die Milde des Herrn soll herabflehen dürfen, doch mit der Bedingung, daß nach seinem Hintritte diese Besitzungen wieder an das Fraumünster fallen sollen [2]).

Hätten wir nun ein Monument, das uns Aufschluß ertheilte, wie dort in jenen Kreisen, von welchen das gottesdienstliche Leben und die sittlich-religiöse Bildung der Pfarrgenossen von Bürgeln und Silenen geleitet und überwacht werden mußte, der Laie seine Andacht verrichtete, so wäre der Rückschluß gegeben [3]).

---

[1]) Geschichtsfreund VIII, 4.

[2]) Ibid. p. 6.

[3]) Die Voraussetzung eines solchen liturgischen Einflusses ist keine bloße Hypothese, sondern begründet durch ein Zeugniß des IX. Jahrhunderts, durch die bei Dr. Georg v. Wyß, Geschichte der Abtei Zürich, Beilagen S. 12 abgedruckten Rapertischen Verse, laut welchen zwischen 871—876 Bischof Gebhard I. von Constanz alles Volk . . . im Lande Uri . . . verpflichtet, das Fest der heiligen Felix und Regula zu feiern.

Dieß Denkmal ist wirklich vorhanden.

In einem auch durch den Druck bekannten Katalog [1]) des Kirchenschatzes von Fraumünster ist eingetragen: „Libellus precati onum ex pergameno, aureis literis conscriptus auro, argento et lapidibus preciosis cum imaginibus eburneis ligatus et ornatus cujus principium est: Jncipit liber orationum quem Carolus piissimus rex Hludovici Cæsaris filius Omonimus colligere atque sibi manualem scribere jussit."

Dieß Gebetbuch kam, wahrscheinlich 1528 bei Vertheilung des Kirchenschatzes, in den Besitz eines Bürgers von Zürich, der es an die Abtei Rheinau verkaufte, was man Alles bei Haller [2]) nachlesen kann. Von dem Einbande hatte man den Schmuck von Juwelen und Gold abgelöst und nur die Elfenbeindiptychen mit ihrer Sculptur belassen.

In Rheinau ward später der Nuntius Felicianus, Bischof von Scala, aufmerksam auf den Schatz und beförderte das Buch zum Drucke unter dem Titel: „Liber precationum quas Carolus imperator Hlodovici Pii Cæsaris filius sibi adolescenti pro quotidiano usu ante annos viginti quinque supra septingentos in unum colligi et literis scribi aureis mandavit. Jn honorem et usum serenissimi Principis Maximiliani serenissimi Principis ac Domini D. Guilhelmi Comitis palatini Rheni utriusque Bavariæ ducis primogeniti, nunc primum in lucem editus et posteritati communicatus. Cum gratia et privilegio Cesareæ Majestatis, Jngolstadii. Ex Typographia Davidis Sartorii. A⁰ MDLXXXIII. Das Vorwort des Herausgebers trägt das Datum: „Monachii, Calendis Maii A₀ MDLXXXIV."

Es wird das Original darin beschrieben und da dasselbe bis jetzt nicht wieder gefunden, und der Abdruck von 1583 selber selten ist [3]), mögen hier die beschreibenden Worte Raum finden. Es sagt nämlich der Legat, es sei: „Aureis literis conscriptus in pergameno habens in exteriori cortice seu tegumento a sinistris Dominicæ Annuntiationis ac Visitationis sacrosanctissimæ Virginis Mariæ et a dextris Nativitatis Salvatoris nostri Jesu Christi imagines in can-

[1]) Catalogus clenodiorum preciosorum Magni Monasterii Tugurini Canonissarum pag. 171. cf. Haller, Bibl. d. Schweizergsch. III. 359 u. P. Moriz Van der Meer, Gesch. d. Stift Rheinau. Donaueschingen 1778 S. 180. Schweiz. Museum 1790. X. Hft. 6 Jahrg. Zürich S. i. f.

[2]) L. c.

[3]) Wir hatten das Vergnügen ein solches Exemplar von Hrn. Bibliothekar und Antiquar Schiffmann in Lucern zu erhalten.

dido ebore incisas ac circumquaque aureis laminis contectas et margaritis ac præciosis gemmis varie distinctas" [1]). Nicht lange, und es gelang dem Repräsentanten des heiligen Stuhles die merkwürdige Handschrift käuflich an sich zu bringen, um damit 1583 oder 1584 dem Vater des Baiernherzogs ein Geschenk zu machen. Die Druckausgabe enthält nach der Versicherung des Legaten keine andere Abweichung vom Originale, als daß die Litanien, in letzterm vor und nach den Orationen mit schwarzer Tinte geschrieben, in jener an's Ende zusammengestellt seien.

Durch ein Seite 2 und 3 gegebenes Facsimile weist das gedruckte Buch diplomatisch für seine Herkunft und Entstehungszeit sich aus und dieses Facsimile ist jetzt um so wichtiger, als die Urschrift vermißt wird [2]). Einige wollen wissen, es sei im dreißigjährigen Kriege nach Wien in die kaiserliche Bibliothek gekommen [3]). Haller setzt bei: „Es ist aus Alcuini Arbeit genommen worden. Beringer und Luthard schrieben es für Carolum Calvum A⁰ 841 ab. Alcuini Arbeit, so er für Carln den Großen A⁰ 778 gemacht hatte, ist A⁰ 1579 von Johann Hürlimann (Horolanus) von Rapperschweil Leutpriester zu Lucern, herausgegeben worden."

Haller ist hier ungenau. Hürlimanns deutsche Ausgabe erschien erst 1584 zu Ingolstadt, bei Wolfgang Eder, während gleichzeitig das Buch „trewlich verteutschet durch M. Lorentz Eiszapf" ebenfalls zu Ingolstadt „durch David Sartorium" der Oeffentlichkeit übergeben wurde.

Von Hürlimanns Verdeutschung war schon im folgenden Jahre 1585, eine zweite Ausgabe nöthig, welche den Titel führt: „Bettbuch Caroli magni . . . anjetzo erst aber auß dem rechten uralten Original verteuscht und nunmehr zum andernmal ausgegangen... Durch Joannem Horolanum, Pfarrherrn in der Catholischen Eidgenossischen Hauptstatt Lucern ꝛc. Ingolstatt 1585." Hürlimann irrte sich im Namen des Monarchen.

Einen Hinweis auf seine Entstehung trägt das „Gebetbuch Karls des Kahlen" auf Seite 94 der lateinischen Druckausgabe,

---

[1]) Ist nun Hallers Angabe hierüber nicht richtig, oder ist dieser Schmuck später wieder angebracht worden?

[2]) Siehe artistische Beilage, Tafel II. Nro. 1. 2.

[3]) Haller a. a. O.

wo es in der „oratio ante letaniam" heißt: „Miserere mihi misero et una cum conjuge nostra Yrmindrudi ac liberis nostris." Von Karl dem Kahlen, der 823 geboren wurde und 877 starb, meldet Nithard im 4. Buche [1]) zum Jahre 843: „Und Karl nahm, wie gesagt ist, Hirmintrud, die Tochter Bodos und der Ingeltrud und die Nichte Adelards, zur Gemahlin." Da im Gebetbuch schon von Kindern die Rede ist, kann es erst um 850 geschriben worden sein. Regino weiß zum Jahre 870, daß Karl „mit der Königin Hirmintrude drei Söhne erzeugt habe, Karl, Karlomann und Hludowic", von denen zwei durch Unglücksfälle um's Leben gekommen seien, Karl um 866, Karlomann im Jahre 870. Eine Litanei, wo Karl der Kahle in der ersten Person zu Gott fleht, ihn und seine Gemahlin Hirmintrud zu erhalten, steht auch in dem schönen Gebetbuch dieses Fürsten, das in der kaiserlichen Bibliothek zu Paris vorhanden und von den Maurinern im „Neuen Lehrgebäude der Diplomatik" (IV. Theil, S. 372 der Erfurter Ausgabe 1766) besprochen ist. Die gelehrten Väter setzen die Entstehung dieser Pariser Handschrift zwischen 842 und 869, da Hirmintrud im letztern Jahre gestorben sei. [2]). Hieraus ergibt sich, daß die Abfassung des ehemaligen Zürchermanuscripts nicht über diese Gränze hinausliege. Da Karl der Kahle, wenigstens zeitweise, mit seinem Bruder Ludwig dem Deutschen, dessen Töchter in Zürich lebten, auf bestem Fuße stand [3]), darf es nicht befremden, wie sein Gebetbuch

---

[1]) Deutsche Uebersetzung von Jasmund, Geschichtschreiber der deut. Vorz. 13 Lief. S. 65. Dazu Regino. Lief. 30. S. 43.

[2]) Die Mauriner beschreiben auch das der Hds. voranstehende Bild Karls des Kahlen. Er sitzt auf seinem Throne, eine offene, mit 3 Lilienblüthen gezierte Krone auf dem Haupte, in der Hand ein ziemlich kurzes, in eine Lilienblüthe endigendes Scepter haltend. Ueber dem Haupte sieht man eine von Oben herab ausgestreckte Hand, „vielleicht um anzuzeigen, daß dieser Prinz lediglich seine Krone von Gott her habe." — Darstellung des Titels „von Gottes Gnaden." Man sieht diese Hand auch auf Münzen der oströmischen Kaiser. Vrgl. unten die Note über das Werk von **Labarte.**

[3]) Nithard sagt im 3 B. 6 cap. „Sie waren beide von mittlerer Größe, schön und ebenmäßig gebildet, und zu jeder Uebung geschickt; beide muthig und freigebig, klug und beredt; und alle die genannten edlen Eigenschaften übertraf der Beiden heilige und verehrungswürdige Einigkeit. Denn fast immer waren sie bei einander und was sie werth und hoch hielten, das schenkten sie einander" u. s. f.

dorthin gekommen sei, betheuert ja Nithard ausdrücklich: „Was sie werth und hoch hielten, das schenkten sie einander."

Die Druckausgabe enthält zu Seite 120 eine „Vera effigies Caroli calvi adhuc adolescentis filii Hludovici Cæsaris coram Crucifixi imagine prostrati," ein interessantes Bild, wäre es im Originale schon vorhanden.

Da der nähere Inhalt des Buches wohl Viele, denen dasselbe nicht so leicht zugänglich ist, interessiren dürfte, theilen wir den „Index" im Anhange mit. Die fränkische Herkunft verrathet sich mehrfach, besonders auch wenn in einer Litanie die Heiligen Columban, Eligius, Audoen, Fara angerufen werden. In die Sammlung von Gebeten sind solche aus den Werken Augustins, Gregors, Hieronymus, Isidors und Alcuin's aufgenommen.

Merkwürdig und ganz auf der kirchlichen Liturgie jener Zeiten fußend, sind die Meßgebete, die wir deßhalb im Anhange ganz mittheilen. Denn sie ergänzen uns die liturgischen Quellen in einem Punkte, von welchem diese gewöhnlich schweigen, nämlich in Hinsicht des Gebetsantheils der Laien beim heiligen Opfer

Wer je die dankenswerthe Arbeit über sich nehmen und eine Geschichte der kirchlichen Andachts- und Gebetbücher schreiben will, hat am „Gebetbuch Karls des Kahlen" eine köstliche Grundlage.

Andere, nicht minder kostbar ausgestattete Gebetbücher dieses Königs werden in dem Prachtwerke von Jules Labarte besprochen und beschrieben [1]). Damit mag man vergleichen, was Joseph Ritter von Arneth „über das Evangeliarium Karls des Großen (in der K. K. Schatzkammer zu Wien und über mehrere Gebetbücher des XVI. Jahrhunderts" meldet [2]). Da das Kloster St. Gallen unzweifelhaft durch die ganze deutsche Schweiz seine Wirksamkeit entfaltete, so repräsentiren uns weiterhin jene alten St. Gallischen Gebets- und Segnungsformeln auch die Art und Weise, wie man im Zeitalter der Karolinger und später Gebet und Segen sprach [3]).

---

[1]) Histoire des arts industriels au moyen-âge et à l'époque de la renaissance par J. Labarte. Paris. Morel. 1864. Album T. I. planche XXXVIII und XXXIX. T. II, Pl. LXXXIX.

[2]) Denkschriften der kais. Akademie zu Wien. Philos. hist. Kl. XIII, 85 ff.

[3]) Cf. Maßmann. Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln v. 8—12 Jahrhundert. Nebst Schriftnachbildungen. Quedlinburg. Basse. 1839.

3.

Von Gebetsformeln, deren man sich in der Urschweiz im Mittelalter bedient hat, möchte wohl noch ein und anderes Exemplar, ganz oder fragmentarisch, besonders in den ältesten Jahrzeitbüchern, erhältlich sein. Durch den Druck ist bisanhin noch sehr weniges davon bekannt geworden. Dahin möchten gehören die „Fünf Freuden Mariens" aus einer Engelberger Handschrift [1]) des 13. Jahrhunderts, oder „der Vane dis almehtin gotis," von dem der Herausgeber allerdings die Heimath unbestimmt läßt [2]).

Beliebt war besonders das Salve Regina, welches bisweilen ausführlich paraphrasirt wurde. Eine solche Paraphrase steht z. B. in einer Papierhandschrift des 15/16 Jahrhunderts, die einst den Franciscanern in Lucern, nun der dortigen Kantonsbibliothek gehört:

Wichtig für Abfassung deutscher Gebetsformeln waren vor Allem die Frauenclöster und unter diesen zeichnete sich auf schweizerischem Boden aus das Gotteshaus der Dominikanerinen zu Töß. Seine Wirksamkeit erstreckte sich nachweisbar bis in die Urkantone hinein. Schwester Mechtilde von Stanz lebte dort im 13. und 14. Jahrhundert [3]) und ein Betrachtungsbuch der „reichbegabten" Schwester Elsbeth Stagel, die um 1360 zu Töß gestorben ist, kam in den Besitz der Frauen zu Engelberg [4]) (Sarnen). Der geistige Vater dieser tieffrommen Nonnen von Töß war der selige Amandus Suso, dessen naher Geistesverwandter hernach Nikolaus von Flüe geworden ist, wie sich schon aus des Letztern Betrachtungen, von welchen später die Rede sein wird, ergibt.

Bald nach dem Hintritte des seligen Klausners, am Anfange des sechszehnten Jahrhunderts, bedienten sich unsere Vorfahren besonders gerne des nach und nach in vielen Ausgaben und Bearbeitungen erschienenen „Hortulus animæ," von dem unter Andern der bekannte Sebastian Brandt in Straßburg eine Aus-

---

[1]) Directorium Cantus I 4/23. Pag. 12. Vrgl. Ostereier, Lucern, Räber 1862. S. 41. und Engelberg im 12. und 13. Jahrhundert. S. 38 f. —

[2]) Ostereier S. 39.

[3]) Dr. K. Greith, die deutsche Mystik im Prediger-Orden. Freiburg i/B. 1861. S. 300.

[4]) „Der alte Stadtschreiber Johannes Friker aus Lucern schenkte es circa Verene 1378 den Schwestern in Engelberg und schrieb seinen Namen ein." Katalog der Sammlungen des V ört. Vereins. Nro. 4. S. 34, Note.

gabe besorgte. Das war auch das Lieblingsbuch des seligen Konrad Scheuber von Altzellen [1]).

Die Herstellung handschriftlicher Gebetbücher mittelst Pergamen und kalligraphischer Kunst dauerte bei uns bis ins siebenzehnte Jahrhundert hinein. So überreichte 1587 der Gardeschreiber zu Rom, Johannes à Cham von Lucern, seinem Hauptmanne Jost Segesser, der nach Hause reiste ein solches lateinisches, auf Pergamen hübsch geschriebenes und reich mit Initialen und gemalten Bildern verziertes Gebetbuch zum Geschenke [2]).

P. Johann Kaspar Aschern von Büningen, Franciscaner und Gardecaplan zu Rom hat 1614 ein deutsches Gebetbuch mit Initialen und gemalten Bildern schön auf Pergamen ausgearbeitet und es der Frau des Hauptmanns Stephan Segesser, Kathrinen, geborner von Sonnenberg verehrt. Aus derselben Zeit stammt ein auf der Kantonsbibliothek in Lucern aufbewahrtes lateinisch-deutsches Gebetbuch des Heinrich Ludwig von Hertenstein, mit zwei Abbildungen des Schlosses Hertenstein [3]). Dem gemeinen Volke, das nicht lesen konnte, gab man, wie anderwärts, wohl auch bei uns nebst den gewöhnlichen Gebeten, die ihm beim Gottesdienste stets in Erinnerung gerufen wurden — und wozu, wie man z. B. aus Bruder Bertholds Predigt des Bestimmtesten weiß [4]), nebst Vater unser, Ave, Rosenkranz, Credo, offene Schuld, Allgemeines Gebet, Glaube, Hoffnung und Liebe, Beichtformeln und Reue gehörten—

---

[1]) J. Th. Deschwanden, Bruder Scheuber I, 202 f. und II., Vorrede. — Ueber ein Prachtexemplar des **Ortulus anime** in der Ambraser-Sammlung vgl. a. Arneth l. c. S. 128.

[2]) Gegenwärtig im Besitze des Familien-Stammhalters Hrn. Prof. Major Placid Segesser. — Ein Prachtexemplar eines deutschen Gebetbuches in Pergament mit Miniaturmalerei kam 1650 v. Franz Hafner v. Solothurn an St. Urban und von da an die Kantonsbibliothek zu Lucern.

[3]) Jetzt hat man auch auf typographischem Wege solche Gebetbücher des mittelalterlichen Geschmacks hergestellt. Cf. „**Livre de Prières, illustré à l'aide des ornemens des manuscripts reproduits de couleurs et publié par B. Ch. Mathieu avec un tente historique et explicatif par F. Denis. 2 Vol. Renouard.**" Eine Sammlung von Gebeten aus den ältesten vorhandenen Gebetbüchern. Cf. Beilage z. allg. Zeitung. Nro. 31. 1861.

[4]) Maßmann L. c. S. 10. — Die Constanzer Chronik bei Mone, Quellensammlung zur bad. Landesgeschichte I, 313 meldet: „Anno 1255 do bredigot bruder Berchtold (der guot prediger) zu dem erstenmal zu Costanz." Bl. 104. b.

als einigen Ersatz und zur Wirkung religiöser Erinnerungen und Gefühle Bilderwerke an die Hand.

Denn von jeher empfahl die Kirche die des Lesens Unkundigen für den Gebrauch der Bilder. Klassisch ist in dieser Hinsicht die Stelle aus dem Briefe Gregors des Großen an Bischof Serenius von Marseille. Idcirco — schreibt er — enim pictura in ecclesiis adhibetur ut hi qui litteras nesciunt, saltem in parietibus videndo legant, quæ legere in codicibus non valent."

Dieser Ansicht huldigte die Kirche fortwährend und so spricht sich noch Wilhelm Durantus (13/14 Jahrh.) aus: ... Sic dictæ picturæ et imagines quod loco scripturæ et testimonii habeantur, ut per eas ad devotionem et cognitionem gestarum cernentes excitentur. . . (In seinem Buche de modo celebrandi generalis Concilii. Pars II. Rubrica 51. von Dr. Ruland im Chilianeum I, 76 citirt.)

Unter jene Hilfsmittel, durch Bilder dem christlichen Volke religiöse Belehrung und Erbauung zu verschaffen, gehören namentlich, seit unbestimmter Zeit, die s. g. Armenbibeln, Biblia pauperum, Bilderbücher, die besonders das fünfzehnte Jahrhundert xylographisch herstellte und verbreitete. Dr. Geffcken, Prediger zu St. Michael in Hamburg, hat sie zum Gegenstande eigener Forschung gemacht und die Ergebnisse mitgetheilt im „Bilderkatechismus des 15. Jahrhunderts und die katechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther." I. Die 10 Gebote, mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb. 438. Leipzig. T. O Weigel 1855. —

Der Verfasser weist namentlich nach, daß man den Bildungszustand des 15. Jahrhunderts gewöhnlich unterschätze und insbesonders hinsichtlich der Benützung der heiligen Schrift ein ganz schiefes Urtheil habe. „Ein anderes Vorurtheil — sind seine Worte — mit welchem man die Zeit vor der Reformation betrachtet, ist dies, daß man meint, die heilige Schrift war damals unter den Geistlichen wie vielmehr unter dem Volke gänzlich unbekannt und in deutscher Sprache so gut als nicht vorhanden. Man hat da einige Aeußerungen von Luther und Matthesius, die gewiß ihre eigenen Lebenserfahrungen in voller Wahrheit ausdrücken, fälschlich dazu benutzt, um die Zustände von ganz Deutschland zu schildern. Nun war aber die Gegend, in der Luther und Matthesius aufwuchsen, hinter allen Theilen Deutschlands in geistiger Beziehung weit zurück und die Erfahrungen, die ein armer Bettelmönch machte, sind

noch nicht geeignet, den Bildungszustand des ganzen deutschen Volkes zu bezeichnen. Jedenfalls liegen uns in den Werken des fünfzehnten Jahrhunderts die unzweideutigen Zeugnisse dafür vor, daß eine genauere Bekanntschaft mit der Schrift durchaus keine Seltenheit war. . . . . Sie wurde gelesen, welch' einen Leserkreis setzen 98 Ausgaben der lateinischen Bibel voraus, die nur bis 1500 . . . . . verzeichnet?" Vom Jahre 1466 — 1518, also vor Luther, erschienen 14 hochdeutsche und 3—4 niederdeutsche vollständige Bibeln, gewöhnlich mit vielen Holzschnitten geschmückt, von welchen Dr. Geffcken sagt: „Daß sie das Volk anziehen sollten und schon das Anschauen der bildlichen Darstellungen der heiligen Geschichte werde man nicht gering anschlagen dürfen."

Noch vor den gedruckten deutschen Bibeln war die Armenbibel verbreitet, „ein kleines, gewöhnlich nur aus vierzig einseitig gedruckten Holztafeln in 4° bestehendes Büchlein, über dessen Verfasser, — wie Dr. Ruland sagt, — und über dessen ursprüngliche Veröffentlichungszeit ein undurchdringliches Dunkel herrscht, indem ein Theil zum Verfasser den nordischen Apostel Ansgar († 864 als Bischof von Bremen) machen will, andere auf spätere Autoren bis herab zum P. Maurus O. S. B. (aus Weihensteffen, 1479,) riethen, indessen der scharfsinnige Lessing in selben eine Abtheilung der Kreuzganggemälde des ehrwürdigen Klosters Hirschau vermuthete „ Die Armenbibel von Würzburg (von Oberbibliothekar Dr. A. Ruland im Chilianeum I, 96, f. beschrieben) enthält 40 neutestamentliche Bilder, eine Anzahl, die sich, die Vorbilder des alten Testamentes hinzugenommen, verdoppelt. Die Abbildungen beginnen mit dem englischen Gruße und schließen ab mit der Krönung der Seligen nach dem Weltgerichte. „Nimmt man nun den Inhalt dieser Armenbibel genau, so findet sich so ziemlich das Wichtigste des alten und neuen Testamentes in diesen Bildern vereinigt, deren Betrachtung für Jeden, der Unterricht genossen, eine Fülle von Erinnerungen aus der biblischen Geschichte hervorrufen mußte, wobei nicht übersehen werden darf, daß diese Bilder eine Kenntniß des alten Testamentes in einem Maße voraussetzen, welches selbst heute im gewöhnlichen bürgerlichen Leben kaum gefunden werden dürfte. Denkt man sich nun die Armenbibel als ein Haus- und Familienbuch, welches zur belehrenden Unterhaltung und Erbauung diente, so ist die Wirksamkeit derselben sicherlich nicht zu unterschätzen,

zumal schon die Form der Ausstattung und die Behandlungsweise des Ganzen auf den naiven Sinn jener Zeit berechnet war."

Die Armenbibel der Lyceumsbibliothek von Constanz, dem ehemaligen Diöcesanvororte der Urkantone, haben die Freiburger christlichen Kunstblätter beschrieben. [1])

Sie enthält 17 Blätter „mit je 2 bildlichen Darstellungen aus dem neuen und den entsprechenden Vorbildern aus dem alten Testamente, zusammen 34 Abbildungen, beginnend mit der Verkündigung Mariä und mit der Krönung Mariä abschließend." [2]).

Die „Biblia pauperum" wurde selbst in den gemalten Domfenstern, wie im St. Vincenzen-Münster zu Bern, dargestellt. [3]).

Dr. Ruland nennt und beschreibt in seiner verdienstvollen Abhandlung noch andere Hilfsmittel christlicher Erbauung der mittlern Zeit, nämlich a) „das Speculum humanæ salvationis," oder „Spiegel menschlicher Behaltnuß." [4]). b) Historia seu providentia B. V. Mariæ ex Cantico Canticorum, eine Sammlung von 16 Holzschnitten, Deutungen aus dem Hohen Liede auf Maria. c) Defensorium immaculatæ conceptionis B. V. Mariæ, ein 16 Folioblätter starkes Bilderwerk; es ist die conceptio activa gemeint. d) Historia S. Joannis Evangelistæ ejusque visiones apocalypticæ, 48 Blätter. e) Entkrist oder Enndkrist, 26 Holzschnitte. f) Ars moriendi oder „de tentationibus morientium," 24 Tafeln, welche darstellen, wie der böse Geist den Sterbenden zu Unglauben, Verzweiflung, Ungeduld, Eitelkeit und Geiz versucht, während der gute Engel ihm entgegen-

---

[1]) Das Exemplar zu Constanz erschien vor Kurzem in schönem Facsimile, herausgegeben von Pfarrer Laib und Decan Dr. Schwarz, bei Leo Wörl. Zürich. 1867.

[2]) Auch für die Illustration der biblischen Geschichte für Schulen, für Bilderkatechismen und Andachtsbücher möchten in jenen ältern Bilderwerken lohnende Ausbeute vorhanden sein.

[3]) Vrgl. Dr. Stantz, Münsterbuch. Bern, 1865. Dalp. S. 106 ff. — Neuerdings erscheint eine **biblia pauperum**, das **speculum humanæ salvationis** und die **ars moriendi** im Druck durch Eduard Bodemann, königlichem Rath und Secretär der königlichen Bibliothek zu Hanover. Xilographische und typographische Incunabeln. Hannover. 1866. Hahn.

[4]) Der Ausdruck **behältenusse** erscheint schon in der St. Galler Hdsch. des 10. Jahrhunderts. Maßmann l. c. S. 148. Eine prächtige Handschrift dieses Werkes, das auch Symbole aus der Profangeschichte benützt, befand sich in Muri, eine andere, ebenfalls reich ausgestattete, ist neben einem Auszuge in Einsiedeln.

wirkt. So sagt auf dem ersten Bilde ein Teufel: „Fac sicut pagani.“ Wogegen der Engel: „Sis firmus in fide!“ Auf dem dritten Bilde erinnert der Böse den Sterbenden an seine schweren Sünden: „ecce peccata tua! occidisti, perjurus es“ etc.; aber der gute Geist deutet auf den reuigen Petrus und die Magdalena hin u. s. w. Wir geben es Dr. Ruland gerne zu, „daß dieser ars moriendi eine tiefe psychologisch moralische Idee zu Grund lag.“ g) Der Todtentanz. h) Das Symbolum apostolicum, 7 Blätter. i) Das „Vater unser,“ 10 Blätter. k) „Zehn Bott für die ungelernte leut“ welchen l) die „Sieben Hauptsünden“ und m) der „Beichtspiegel“ zur Seite gingen.

Unter allen diesen Bilderwerken stellte sich der Armenbibel am nächsten der „Spiegel menschlicher Behaltnuß,“ eben das obenerwähnte speculum in deutscher Uebersetzung, ein Werk, das nach Dr. Ruland bis in's 12. Jahrhundert hinaufreicht und alles bildlich zu geben sucht, was sich immer auf Erlösung und Beseligung des Menschen durch den Salvator mundi beziehen läßt. In den Holzschnitten, die man später darnach fertigte, ist der Inhalt in 62—63 Blättern dargestellt, z. B. 1. „Casus Luciferi. Deus creavit hominem ad imaginem et similitudinem suam.“ Es gibt davon auch einen Basler Druck, von dem die Stadtbibliothek in Solothurn ein Exemplar bewahrt: „Spiegel der menschlichen behaltnisze. (Gothisch, ohne Sign. Custod. u. Zahl. 2 Col. Mit Holzstichen. Fol.) Basel, Bernhard Richel; 1476 uf sant Gilgen Obendt.“ Auch ein Speculum artis bene moriendi findet sich hier vor.

Ein und anderes dieser alten Hilfsmittel fand ohne Zweifel auch in die innere Schweiz seinen Weg, obwohl wir bis zur Stunde noch um kein Exemplar wissen. Es soll uns freuen, wenn wir hiemit zu einem vielleicht nicht unbelohnten Nachforschen Anstoß geben würden.

4.

Das schönste Denkmal von der frommen Gebetsweise unserer Vorfahren ist und bleibt wohl „das große Gebet des Herrn.“

Davon gibt es mehrere Handschriften. Die älteste — so weit bis jetzt bekannt — befindet sich im Besitze des ehrwürdigen Frauenconvents, Benedictiner Regel, von Hermetschwil, Kt. Aargau, und wurde 1517 nach einem, jetzt verlornen, Manuscript des Closters Einsiedeln copirt. Wir nennen diese Handschrift A. (In der

Closterbibliothek ist sie Nro. 51.) Bevor wir selbe näher betrachten, sehen wir uns nach den andern Exemplaren um.

Das dem Alter nach nun nächst folgende Manuscript B wurde am 12. Decem 1575 vollendet und von Dekan (nachher Abt) Ulrich Witwyler von Einsiedeln durch den Schullehrer Jakob Wendeli von Ingenbohl der Kirche zu Morschach verehrt, wie das alles ausführlich von Professor Delitzsch in Erlangen erzählt ist. [1]) Denkwürdig sind die von Witwyler eigenhändig hingeschriebenen Dedicationsworte. „B. Ulrich Witwyler, Dechan und Pfarher zu Einsydlen begert von euch Christenliche Kirchgenossen vff Morsach, ir wellend vmb gottes vnd vmb siner seel heil willen siner ouch in dissem grossen vnd krefftigen gebett trüwlich gegen Gott ingedenk sin, darmit er nach dem willen Gottes sin leben volfüre vnd endelich ouch möge selig werden. Er will ouch hargegen ewrer sunderlich in ämpter der heiligen Meß nimmer vergessen. Dessi zu einem wortzeichen hat er disses buchlin der kirchen vff Morsach verordnet. Er gloubt ouch vestigklich vnd erkent offentlich, daß disses groß gebett on frucht vnd nutz nimmer mer werde abgon. Wellends derhalben flissigklich im rechten waren glouben vnd hitziger liebe gegen Gott on verdruss betten.“ [2]).

Mit C sei bezeichnet die Abschrift, welche im Jahre 1577 der Landschreiber Hans Bamert in das 1544 begonnene Landrechtbuch der schwizerischen March pag. 67 eingetragen hat, wie er hinzufügt: „Im thusind fünff hundertst und sibentzigsten vnd im sibend jor ist dis gros Bätt inn dis Buch geschriben durch Hansen Bannwartt thumollen aleinsiger Landschreiber in der March.“

Die jüngste handschriftliche Fassung D (Nro. 54.) wurde gefertigt von „Schwester Meliora Muchheimin zu hermatschwyl den 4. November A° 1619. Da wir in grosser Sorg deß Landtkriegß stuonden, vnd die Frauwen geflochen sind, etliche gen Zug, andere gen Lucern, die ältesten damit man ihr abköm gen Bremgarten.“ Frau Meliora war damals Priorin des Gotteshauses und lebte

---

[1]) „Das Große Gebet der drei schweizerischen Urcantone. Aus einer alten Pergamenthandschrift in seiner Urgestalt herausgegeben von Professor Delitzsch in Erlangen. Leipzig. Dörffling und Frank. 1864. 30 Seiten. — Vrgl. darüber auch: Schweiz. Kirchenzeitung. Nro. 48. 1864.

[2]) Delitzsch l. c. S. 9.

noch 1628. Das Büchlein in 8₀, ist eine Papierhandschrift, bezeichnet als Manuscript Nro. 54. —

An diese handschriftlichen Exemplare reihen sich Schwizerdruckausgaben an. Eine vom Jahre 1777: „Gottseelige u. heylsamme Uebung des Gebetes so man das grosse Gebet heisset" 2c. Schweiz, zu finden bei Philipp Rudolf Antoni Niderist Buchbinder. 1777. — 12⁰ Seiten 43.

Endlich kam das Gebet noch 1841 bei Wiget in Schwiz heraus.

5.

Ueber Alter und Ursprung des Großen Gebetes sagt das Manuscript D., man solle es thun über eine jede nothwendige Sache der heiligen christlichen Kirche und hätten es angefangen die heiligen Altväter und Closterleute. Wirklich, wenn man die Darstellung liest, welche der hochwürdigste Bischof Dr. Greith von St. Gallen[1]) über die Gebetsweisen im Closter zu Töß, wie sie im 13. und 14. Jahrhundert beobachtet wurden, gibt, so findet man der Hauptsache nach das große Gebet bereits grundgelegt. Kurze, an die Heilsgeschichte sich anschließende Gebetsintentionen, verbunden mit einer Anzahl Pater oder Ave und dem Ausdrucke der „Venie" kommen dort schon vor. Ebendieselbe Weise hat Heinrich Suso geliebt, welcher seine „Hundert Betrachtungen" [2]) mit den Worten einleitet: „Ein jeder, der da begehret kürzlich, eigentlich und begierlich betrachten zu können nach dem Leiden unsers Herrn Jesu Christi an dem all unser Heil liegt, und seinen mannigfaltigen Leiden begehrt dankbar zu sein, der soll die hundert Betrachtungen, die hiernach ausgenommentlich stehen, sonderlich nach ihrem Sinne, der in kurzen Worten begriffen ist, aussen lernen und andächtiglich mit hundert Venien, oder wie es ihm allerbestens füget, alle Tage übergehen und zu jeder Venie ein Paternoster sprechen oder ein Salve Regina oder Ave Maria, da es unserer Frau gehört." Es will uns scheinen, als ob diese Form der Andacht besonders im Predigerorden, von dem auch die Verbreitung des Rosenkranzgebetes ausgegangen ist, gepflegt worden sei. Denn es wird eine Schrift,

---

[1]) Die deutsche Mystik. S. 398 ff.

[2]) Diepenbrok, Heinrich Suso's Leben und Schriften. S. 250.

welche eine ähnliche Methode des betrachtenden Gebetes enthält das „Horologium devotionis" auf den Dominikaner Bruder Berthold zurückgeführt. Sie erschien schon vor dem Jahre 1500 lateinisch in wenigstens 10 Ausgaben, welche *Hain* (Repertor. bibl. B. 1) anführt. Drei derselben befinden sich in Einsiedeln, von denen zwei mit Holzschnitten geziert sind. Das schöne Büchlein erschien auch 1577 im Druck zu Cöln (Coloniæ apud Ludov. Alectorium) und bildet den zweiten Theil des „Thesaurus veræ pietatis sive meditationes de vita et beneficiis salvatoris Jesu Christi." Bruder Berthold sagt in der Vorrede: „Quoniam secundum beatum Gregorium omnis Christi actio, nostra est instructio, secundum apostolum Paulum omnia, quæcunque scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt: hinc est, quod olim, ad preces devoti militis, cujus nomen summo Deo notum est, felicis recordationis, *ego frater Bertholdus sacerdos ordinis prædicatorum*, qui elongavi fugiens, et mansi in solicitudine septem annis, de vita Christi et ejus passione morteque dolorosissima *libellum theutonice* composui, quem Horologium devotionis nominavi. Sed quia devota et quam plura alia theutonica lingua scripta minime sapiunt litteratis hominibus, idcirco prædictum libellum Deo bene juvante latine transferendum curavi" etc. In deutscher Bearbeitung erschien das Büchlein unter dem Titel: „das andechtig Zitglögglin des Lebens und Lidens Christi nach den XXIIII Stunden ußgetheilt." (Basel, Furter, 1492 kl. 8. mit Holzschnitten.) Andere ähnliche Gebetbücher vor oder bald nach 1500 gedruckt oder geschrieben, sind in Bibliotheken häufig vorhanden und stammen meistens aus Nonnenklöstern. Diese deutschen Gebete des Mittelalters zeichnen sich wie durch Wohlklang und Adel der Sprache, so durch eine unbeschreibliche Innigkeit, Wärme und Treuherzigkeit aus. Und, was dem Gemüthe dieser Alten besonders Ehre macht, sie werden nie schöner, als wenn unseres Herrn bitteres Leiden ihr Inhalt ist.

Ganz so, wie die gottseligen Frauen in Töß, wie Suso und Bruder Berthold hat der selige Nikolaus von Flüe gebetet, er, der in seinem Schreiben [1]) an Schultheiß und Räthe zu Bern die Em-

[1]) Solothurner Wochenblatt. 1811. S. 112. und mit dem Facsimile selbst im „Archiv für schweiz. Geschichte." II, 249. Das Schreiben wurde, wie wir conjecturiren, durch eine Standesperson in Bern, etwa den Schultheiß, zurückbehalten, vergessen und ward so Familieneigenthum; kam später durch Erbschaft an die Mintschi in Solothurn, wo es jetzt im Staatsarchive aufbewahrt wird.

pfehlung beifügt: „Ir sönd och das Liden Gots in üweren Herzen tragen, es ist des Mönschen größter Trost an sim letsten End." Er besaß auch eine Abschrift des Großen Gebets.

So bezeugt 1585 der Buchdrucker Abraham Gemperlin von Freiburg im Uechtland in der Zueignung eines Büchleins an Schultheiß und Ritter Hans von Landten, genannt Heidt. „Betrachtung vnd Gebett deß Gottseligen, fast andächtigen Einsiedels Bruder Clausen von Vnderwalden . Sampt seinen Lehren, Sprüchen vnd Weyssagungen von seinem Thun und Wesen, so nie zuvor im Truck außgangen. Durch den Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn D. Petrum Canisium der Societet Jesu Theologum, von neüwem corrigiert vnd gebessert. 1585." [1]). Derselbe Schultheiß von Landten war im Besiz eines handschriftlichen Gebetbuchs das vom sel. Niklaus von der Flüe stammte, wie in der Dedication versichert wird. [2]). Er ließ dieses Buch, oder wahrscheinlicher eine Copie davon durch Peter Canisius zum Druck befördern, „fürnemlich"— wie sich Gemperlin ausdruckt — „dieweyl des Bruoder Clausen Exemplar, so bißher verborgen gelegen, vnd wenig Personen bekandt gewesen, altgeschaffen, an etlichen Orten auch mangelhafftig vnd deßhalb schier vnverständlich war." In der Vorrede selbst spricht Canisius die Meinung aus, als sei Bruder Claus selbst der Verfasser dieser „Zwei und neunzig Betrachtungen," welche in der Recension des Canisius so beginnen. „In dem Namen vnsers Herren Jesu fahn ich an u. bette drey Vatter vnser der allerhöchsten Dreyfaltigkeit als Gott dem Vatter, Gott dem Son u. Gott dem Heiligen Geist zú Lob vnd Ehr. Von welchem einigen Gott vnd dreyen Göttlichen Personen Adam u. Eva vnsere erste Eltern Edel erschaffen seyn vnd das erste Gebott im Paradyß entpfangen haben. Sprich drey Pater noster kniendt." Kurz, diese 92 Gebete sind nichts anderes als eine Recension unseres Großen Ge-

---

[1]) Ein Exemplar auf Pergament gedruckt besitzt die Stiftsbibliothek in Einsiedeln.

[2]) Daß sie diß gegenwärtig Bettbuch, so der Gottselige theure Mann Gottes Bruder Clauß v. der Flü genandt, ihm selbs vnd andere Liebhabern Gottes beschrieben, nicht allein bei sich getragen, sondern auch hat mit eigner Handt abgeschriben." — Vrgl. Ming, Bruder Klaus I, 276 ff. u. Göldlin, „Geist des Seligen Bruder Klaus." Lucern, Thüring. 1806.

betes, das hiemit also jedenfalls in der Zeit des seligen Einsiedlers im Ranft schon bekannt war, aber, wie aus der Einsiedler Handschrift erschlossen werden darf, ihn nicht zum Verfasser hat, sondern noch weiter zurückreicht. Denn es behauptet die Handschrift D.: diese Andacht sei schon von Alters her von Ordensleuten geübt worden und es herrscht darin ungefähr derselbe Gedankengang, wie im „Spiegel menschlicher Behaltnuß," und wie in der Armenbibel zuletzt die Himmelfahrt Mariens und das jüngste Gericht abgebildet sind, so machen diese Thatsachen auch im Großen Gebet den Abschluß. Anderseits ist nicht zu läugnen, daß die Recension des „Großen Gebetes," welche in den Urkantonen bräuchlich war, und in den von uns erwähnten Handschriften vertreten ist, in Maria Einsiedeln ihren Ursprung habe.

Zur Eremus sacra strömten im Mittelalter nicht minder als jetzt Tausende, einzelne und schaarenweise, besonders in Zeiten der Noth und Drangsal, ähnlich wie 1439 die Stadt Bern, Obrigkeit und Volk, wegen der Pest nach der St. Beatenhöhle wallfahrtete Wo war man eher, als an einem solchen Orte veranlaßt, dem Volk ein Mittel an die Hand zu geben, daß es seinen innigsten Gefühlen, seiner Naivetät entsprechend, Ausdruck leihen konnte!

Einsiedeln ist wohl der Ort, wo das „Große Gebet" der Eidgenossen entstand, entstand nach den aufgezählten Vorbildern und Gebetsweisen des frühern Mittelalters. Bruder Klaus selbst hat wahrscheinlich seine Andacht über unsere Heilsgeschichte aus Einsiedeln, das er so oft besuchte, erhalten, denn die Verwandtschaft seiner Formeln mit denjenigen unserer Handschriften ist noch jetzt, trotz der Canisischen Ueberarbeitung, wie Jedermann sich überzeugen kann, unverkennbar. Nun sagt aber das Hermetschwiler Manuscript vom Jahre 1517 ausdrücklich, daß es nach einer Vorlage von Einsiedeln copirt sei.

Doch zunächst nicht für Hermetschwil, dessen Kirchenpatrone die heiligen Bischöfe Nikolaus und Martinus sind [1]), wurde diese Copie 1517 geschrieben, sondern für ein Gotteshaus, welches „vollbracht und gestiftet war in die Ehre der würdigen Fründen un-

---

[1]) Von Mülinen Helv. sac. II, 77.

sers lieben Herrn Jesus Christus, der lieben heiligen Martyrern Felix, Regula und Exuperanz, sowie nicht minder in der Ehre der würdigen Mutter Gottes der königlichen Jungfrau Maria."

Wir können hier nur auf das Frauenmünster in Zürich rathen und dürfen es um so eher, als gerade damals, 1517, da Freiherr Diebold von Hohengeroldseck das Amt eines Pflegers in Einsiedeln verwaltete, eine Veronica von Geroldseck Chorfrau des Fraumünsters war.

In Einsiedeln hat sich das große Gebet bis zur Stunde theilweise erhalten. „Wir haben" — schrieb P. Gall — „hier jetzt noch eine ähnliche Andacht für die Klostermitglieder." [1]). Wurde vielleicht früher das Gebet von Zeit zu Zeit vor dem Gnadenbild zu Einsiedeln dem versammelten Volke von einem hiefür beauftragten Mitgliede des Klosters laut vorgesprochen? Geeignet war die Andacht in hohem Grade. Ganz sprechend für Einsiedeln ist der kindliche Sinn, der durch das ganze Gebet hindurchzieht, ein Zug, der freilich für das ganze Mittelalter gilt. Doch schon im Eingange wendet nach der Handschrift von 1517 der Beter sich an die besondere Fürsprache Mariens: „Nun söllen wir anrüefen die Muotter der Barmhertzigkeit" u. s. w., was also schon an und für sich auf einen Ort hindeutet, wo die Mutter Gottes als besonders gnadenvoll galt.

Wie lange vor 1517 in Einsiedeln das große Gebet schon entstanden war, vermögen wir bis jetzt nicht zu bestimmen, gleich der erste Satz des Eingangs deutet auf einen längern Bestand hin, wenn da der Ausspruch eines Lehrers erwähnt wird, der versichert habe, „daß es nützlicher sei für Lebendige und Todte denn kein anderes Gebet." Auch einige Ausdrücke, wie z. B. erquicken, für: von Todten erwecken, weisen auf eine gewisse Vergangenheit zurück.

Wenn nicht schon von Anfang an, so erhielt doch in der Folge das große Gebet den Charakter einer Andacht für allgemeine Buß- und Bettage. „Dis nachgeschrieben gebet — sagt Manuscript A. — mag man beten vnd vollbringen für allen gebresten der gantzen Cristenheit, es si vor grossem infal der Dotten oder von Dürinen oder von Mißhellung vnd kriegen des gantzen lands."

---

[1]) Pastor bonus. 1865. Nro. 3. S. 34.

„Von Einsiedeln aus wurde unser Gebet nach verschiedenen Seiten hin bekannt und verbreitet, wie nach Zürich und von da nach Hermetschwil, so nach Schwiz. In Kothing's Landbuch von Schwiz S. 88 lautet eine Stelle:

„Anno domini 1531 auf Montag in Osterfeiertagen hand unser gemeine Landlüt angesehen und gesetzt: Alls etwan zu Ziten from Ehrsam Frauen und andere gottesfürchtige andächtige Lüt in unserm Land, um Gnad und Glück von Gott zu erwerben, das gros Bett in der Kirchen betten, danebet aber etwan vorloffen liechtmütig Lüt, so semlicher Dingen wenig Acht nehmen und unter dem Zit, so bidere Lüt also betendt, zu spielen oder zu tantzen fürnehment, — dem vorzusin ist gesetzt: Das in dem Zit u. alldiewil man das groß gebet bettet, niemand, wer auch die syen, in unserm Land nit weder spielen noch tantzen sollen, bi fünf Pfund Buß. Und ob jemand das übersäch, so soll je einer den Andern leiden by sinem Eid, so er dem Land geschworen hat. Und wer also überfürt u. geleitet wird, der soll die Bus geben in dem nächsten manot, oder in dem Zit bi sim Eyd vom Land, und nit wider darin, bis er die Buß erleydet hat." —

Bis 1531 war also das Große Gebet in Schwiz nur Privatandacht, jezt erhielt es obrigkeitlichen Charakter, denn die Zeiten waren gar ernst und die Noth groß geworden.

Jezt wurde auch von dem Gebet eine Recension verfaßt, welche besonders für Schwiz passend war.

Diese liegt uns vor in dem Hermetschwiler-Manuscript von 1619 und in der Handschrift aus der March [1]) vom Jahre 1577. Letztere beginnt: „In dem Namen Jesus söllend Alle Wärch vollbracht wärden u. dis gebätt heißtt das gros Bätt unsers lieben Herrn und soll man das thun über alle notwändige anlygende sachen Die der helligen Christenheid angelägen ist u. hand es angefangen die helligen aldväter und die Closterlütt, von Alters hand es die weltlichen lütt auch glert in den drüen ländern damit sy gott der Her nütt verlosen hat und fached man dis gebätt allso an" u. s. f. Ganz dieselben Worte enthält die Handschrift D. Sie

---

[1]) Wir verdanken Ihre Mittheilung Hrn. Archivar M. Kothing in Schwyz und Hrn. Nationalrath Hegner in Lachen.

bestätigen unsere Ansicht über die Entstehung und Verbreitung der Andacht. Mit dem Ausdrucke, „die heiligen Altväter und Closterleut" ist nicht nur auf die Herkunft aus einem Gotteshause, sondern auch auf Entstehung im Mittelalter hingewiesen.

Die speciell für Uri, Schwiz und Unterwalden bestimmte Fassung charakterisirt sich unverkennbar in den am Ende beigefügten Zeilen: „Wir bitten vnd rueffen an den Ewigen Gott für alle die jr Leben" 2c., eine Stelle, die im Exemplar aus der March und im jüngern von Hermetschwil fast gleich lauten. Uebrigens stellt sich bei genauerer Untersuchung heraus, daß die Copie von 1619 eine bessere Vorlage hatte als die Lachener von 1577. Letztere hat Verstellungen in der Abfolge der Intentionen; sie gibt die Körperhaltung weniger umständlich an, und ihr mangeln endlich gewisse alte Ausdrücke, welche das Hermetschwiler Exemplar noch enthält. Ja gerade die Handschrift von 1619 ist es, welche mit der Recension des seligen Nikolaus von Flüe, wie sie uns Petrus Canisius überliefert hat, fast durchgängig harmonirt.

Was die Befreiung durch Papst und Kaiser, sowie die Landespanner belangt, sei auf Faßbind verwiesen.

Die Handschrift C schaltet nach dem Geheimniß vom jüngsten Tage die Bitte ein: „Und noch für alle, die das Bätt je gebättet hand, oder noch bätint oder stür u. hilf dazu thünd u. noch thund mit Worten oder mit Wärken, sygend läbtig oder tod, bätint IIII pat. noster." Man sieht, es lag dem Verfasser dieser Recension sehr an der Verbreitung dieser Andacht. Nun ist, nur etwas kürzer gefaßt, dieselbe Stelle auch in der von Wittwyler geschenkten Morschacher Handschrift, wieder ein Beweis von der Mühe, die man sich in Einsiedeln gab, dem schönen Gebete recht viele Freunde zu gewinnen.

In der March verrichteten es die Kirchgenossen auch als gemeinsame Pfarrandacht, wie aus den Worten erhellt: „Auch für alle, die in diser Kilchöry" sind u. für alle die darus verscheiden sind u. für alle gutt Dätter die uns je güz gethan u. bewysen hand oder noch thun wärtint, bätint iij pater n.

Wie das Exemplar von Morschach als Gemeingut der Kirchgemeine betrachtet und angeschrieben wurde, ist in der gedruckten Ausgabe zu lesen.

Uebrigens hat diese letztere Fassung vor den übrigen aufgezählten nur das Eigenthümliche, daß sie durchgängig in allen, offenbar aus der ältern, in der Handschrift A vertretenen Lesart entnommenen 130 Punkten, abgekürzt ist. Für ein und anderes veraltetes Wort wählte Witwyler ein neueres, z. B. erweckt, statt erquickt. Im Lobgebet für das Landespanner, ist ausdrücklich Schwiz genannt: Ein Vater vnser zu lob vnd Danck Gott vm daß heilig zeichen vnd reich daß man in vnserem baner zu Schwytz habt, daß vns Gott hälf daß wir daß bheynd vnd nimmer verlierind." Dieser Punkt no 42 ist eigenthümlich in die Charwoche verflochten.

Ueberhaupt, es ist die Bemerkung von P. Gall ganz richtig, daß man mehr die allgemeine Form einer Betrachtung des Erlösungsgeheimnisses mit eingeschaltetem Gebet als Norm festgehalten habe. Man erlaubte sich nicht nur formelle Aenderungen am Texte, sondern that nach Gutfinden Einzelnes weg oder hinzu, so daß wir bald 76, bald 80 oder 130 einzelne Betrachtungspunkte haben. Auch die Zahl der Vater unser und Ave, (so wie die körperliche Haltung?) ist verschieden. Auch in der Abfolge der Gesätze treffen wir Abweichendes. Namentlich der Betrachtung des Leidens Jesu werden in den verschiedenen Recensionen verschiedene Gedanken und Notizen beigefügt oder weggelassen.

Das Manuscript von Morschach gibt den 17. Punkt so: „Ein Vatter vnser dem Göttlichen liecht das do erschien in dise Wält, als vnser Herr vnd Gottgeboren ward in diese wält, das vns Gott erlücht nach sinem willen." Die Handschrift aus der March dagegen: „In der Er alls die Jungfrauw Maria unsern lieben Herrn gebar uff dis Erdrich zu Mutter annahm, do ist erschienen das göttlich clor liecht über alles Erdrich und vill zeichen damit gab auch unser lieber her den friden über alles Erdrich; witter bittint in, das er uns allen gäbe sin götlichen friden in alle menschen Härtzen der ganzen Christenheidt, dardürch wir erwärbind sin ewige Freud u. sin gepurtt in uns vollbringe, das wir uns demütigend so bättind III pater noster knüend."

Wie im Text, so wurden auch in den Vorschriften über die beizufügenden Pater oder Ave und die begleitenden Gebärden und Haltungen des Körpers allerlei Variationen vorgenommen.

Der schwer aufzuhellende Ausdruck der „Venia" ver-

schwindet nach 1517. Dr. Greith [1]) erklärt das Wort mit Abbitte. Das entspricht der Bedeutung des Wortes im Allgemeinen, wie man in Bußordnungen es angewendet findet; [2]) aber in unserm Falle bezeichnet es bestimmter eine Gebärde. Hermann von Fritslar [3]) braucht den Ausdruck: „Di Hirten vilen nit nider an ire langen venien, alse di kunige täten. Daz bezeichnet, daz Kristus mer bekarte der heiden wan der juden" u. s. f. Das harmonirt mit den Bezeichnungen unserer Quelle: „Mit schwebender Venien knüwent; an der Venien; in der Venien; in dryfalter Venien; an einer dryfalten Venien; an schwebender Venien." Hier muß man offenbar eine die Andacht begleitende Gebärde sich denken und diese wird specialisirt durch andere, neben ihr bestehende, von ihr unterschiedenen wie folgende sind: 3 ave Maria knuewent; 3 ave M. sitzent; 3 Ave M. stand; mit beschlossnen henden; stand u. 3 mal niderknüwen; knüwend crützwis; knüwent mit uferhobner hand; thund den rechten Fuß über den lingen." Von allen diesen Haltungen ist also die Venia zu unterscheiden. In den Nummern 55, 56, 57, 58, 59 folgen sich nacheinander die Angaben: „Knüwent; in der venien; knüwent mit uferhabner Hand; in der Venien; in dem ufstan." Diesem Aufstehen muß folglich ein Sizen oder Knieen vorausgegangen sein und doch sind beide diese von der Venie unterschieden und diese letztere kann eine „schwebende" und dryfaltene" sein. Als Knien ist sie angedeutet durch den allgemeinen Wortsinn und durch den citirten Ausdruck bei Hermann von Fritslar und in der von Andreas Schmeller [4]) allegirten Stelle des Bruder Berthold: „Ich wolte mich gein dem priester kern, der unsern Herren trüge und wolte gein im an mine venie vallen uf min knie." Ja es ist von der Venia schon im Bußbuche Bedas die Rede (Wasserschleben, S. 220), wo man liest: — „Nonnullis genua in oratione sepius flectendo sive in cruce stando' u. s. f. Und der Corrector Burchardi (Wasserschleben S. 671 braucht dabei schon das Wort Venia, indem er sagt: „Qui in ecclesia ge-

---

[1]) Deutsche Mystik. S. 402.

[2]) Wasserschleben, Bußordnungen. S. 681.: — „Cito veniam a Deo petat."

[3]) Fr. Pfeiffer, deutsche Mystiker. I, 31.

[4]) Bayrisches Wörterbuch. I, 629.

nua centies flectit, si centies venie petierit, si fieri potest, ut in ecclesia fiat hoc, justissimum est. Bereits im Zürcher Codex der Cantonsbibliothek C. 176 (10. Jahrh.) stößt man Seite 229 bei Beda auf den Ausdruck: „Jsti sunt psalmi in cruce cantandi, extensis brachiis per singulos gloria canendo et dicendo domine *veniam* peto pro culpis et peccatis meis.“ So alt ist diese Gebärdensprache. Aus Allem dem ergibt sich, daß man wirklich keine andere Wahl mehr hat, als unter Venie sich das zu denken, als was es Dr. Greith an einer andern Stelle seines Buches [1]) erklärt, nämlich als Kniefall, der bisweilen mit einer Prostration auf die Erde verbunden ist, in welchem Falle sie wohl die „lange“ oder „strake“ geheißen hat; die „dryfalten“ wäre etwa die dreimal wiederholte Kniebeugung, die „schwebende“ möchte vielleicht die vorgeneigte Stellung andeuten. In der Ordensregel der Dominikanerinen zu Bern [2]) liest man: Jst das en keini der Dienerin oder dar die da essent einander erzürnent, so denn der Convent üfstat, sol sie ein Venie (veniam) machen und so die Priorin ein Zeichen git, so gange wider an ir statt.“ Die Venie hatte immer den Sinn demüthiger Abbitte. [3]).

Die Werthschätzung des „Großen Gebetes“ war in den Urkantonen offenbar keine geringe, besonders in den Zeiten öffentlicher Calamität nahm man zu diesem geistlichen Mittel Zuflucht. Aus einem Zusatz im Manuscript von Morschach und in den Druckexemplaren ergibt sich, daß das Große Gebet während den gemeinschaftlichen Wallfahrten, Kreuzgängen, zum seligen Bruder Klaus nach Saxeln verrichtet worden ist. Die Schwizer haben dann die erste Hälfte desselben verrichtet, wenn sie zu Schiffe von Brunnen nach Buochs übersetzten, die andere Hälfte wenn sie auf dem Heimweg dieselbe Strecke zurücklegten. Doch im Jahre 1778 ward der Kosten wegen die Landeswallfahrt an der Landesgemeinde von Schwiz aufgehoben. Von dort an kam es allmählig ab; nur daß in Schwyz noch Commissar und Pfarrer Faßbind wie sein Nachfolger Suter, in Ingenbol Pfarrer Reding († 1845)

---

[1]) L. c. S. 388, wo es von Schwester Mechtild von Stanz heißt: „Sie verrichtete alle Tage 200 einfache und dazu noch 30 strake Venien.“

[2]) Sinner, Handschriften Katal. v. Bern I, 184.

[3]) Eine Einsiedler-Handschrift des 17. Jahrhunderts bezeichnet Venie als knieende Stellung mit vorgebogenem Leib und ausgespannten Armen. (A. v. P. J. Landolt).

von der Gemeinde zu verschiedenen Malen beten ließen. Sie erkannten dessen Werth.

Gegenwärtig scheint es vergessen. Nun ruht aber auf dem Schreiber dieser Zeilen noch die Pflicht, zu sagen, wie ihm die Bekanntschaft mit diesem „Palladium der drei schweizerischen Urkantone" vermittelt worden ist. Die Ehre, dem Großen Gebete zuerst wieder, nach Langem, die verdiente Aufmerksamkeit zugewendet zu haben, gebührt dem Hochw. Herrn Domcapitularen Georg Sigrist, gestorben in Rohrdorf, Kt Aargau den 13. Mai 1866. Im Stande, die den alten Gebetsweisen eigenen Schönheiten herauszufühlen und davon innig angezogen, wählte sich der edle Greis eine Beschäftigung die seine mehrfache ascetisch schriftstellerische Thätigkeit in würdiger Weise krönt, die Sammlung alter deutscher Gebete und Andachten. Zu diesem Behufe in der Bücherei zu Hermetschwil Nachschau haltend, stieß er auf jene beiden Handschriften des Großen Gebetes und hatte bald darauf, im November 1862, die Güte, uns dieselben mit Vorwissen der Gnädigen Frau Mutter, in der Absicht mitzutheilen, um zu weiterer Nachforschung über die Kleinode zu veranlassen. „Die zwei Manuscripte scheinen mir aller Aufmerksamkeit und des weitern Forschens werth" hieß es im Briefe. Und in einem folgenden: Die Hochverehrte Frau Aebtissin von H. hat mir volle Erlaubniß ertheilt, von den gedruckten oder geschriebenen Büchern alles zu kopiren, was mir zweckdienlich scheine. Mit dero Vorwissen dürfen die zwei Manuscripte Alterthumskundigen mitgetheilt werden. Daher will ich meinerseits Ihnen gern mein Recht einräumen, beliebig Abschriften zu nehmen." (Büttikon, 24. Nov. 62.) Zunächst galt es bei dem gründlichen Kenner der literarischen Schätze Einsiedelns, bei Rector P. Gall nachzufragen, ob sich das fragliche Original dort noch finde. Die Nachforschung blieb ohne Erfolg. Doch, bemerkte P. Gall Morel, wir haben jetzt noch eine ähnliche Andacht für unsere Dienstboten im Kloster. Immerhin war jetzt das Augenmerk wieder auf das Große Gebet gerichtet und wurden schriftliche und mündliche Anfragen gestellt, und der Verfasser entwarf sich damals bereits die ersten Lineamente zu dieser Arbeit mit dem Gedanken, nach einiger Vervollständigung des Materials und bei guter Muße dem „Großen Gebete" gerecht zu werden. Es mußte ihn daher sehr interessiren, als er zuerst in der Schweizerischen Kirchenzeitung

die Nachricht las, daß der Professor Delitzsch von Erlangen von Hrn. Altposthalter Kyd in Brunnen die Morschacher Handschrift an sich gebracht und in Druck gefördert habe.

Nun liegt diese Ausgabe vor uns und präsentirt sich als das „Große Gebet — in seiner Urgestalt," und ist vom wackern Herausgeber mit einer Fülle von Lob begleitet. In dem Zueignungswort an Dr. Karl Nobbe, Rector zu St. Nikolai in Leipzig, auf dessen fünfzigjähriges Amtsjubiläum die Schrift erschien, äußert sich Delitzsch, als dankbarer Nicolaitaner: „Auch fürchte ich nicht eines Mißgriffs geziehen zu werden, wenn ich vor Ihnen, dem Meister der klassischen Philologie, ein liturgisches Pergament des sechszehnten Jahrhunderts entfalte, denn Sie sind ja ein Nachkomme Luther's, mit Recht stolz darauf, dies vor aller Welt urkundlich dargethan zu haben; Sie verbinden mit diesem Adel Ihrer Abkunft den Adel christgläubiger Gesinnung, welche Sie durch Begründung einer Lutherstiftung thatsächlich zu bekennen sich beeifert haben und als ein echter geistlicher Sohn Luthers lieben Sie in und mit der reformatorischen Kirche zugleich die altkatholischen Fundamente, auf denen sie nach weggeräumtem Schutte sich auferbaut hat. — — Das Pergament, das vor mir liegt, enthält ein merkwürdiges umfängliches Gebet, welches das Palladium der drei schweizerischen Urkantone heißen darf. Es enthält dieses Gebet in seiner Urgestalt, in welcher es kaum noch einmal irgendwo in der Schweiz zu finden und nie bisher veröffentlicht worden ist."

Das ist nun eine so hohe Werthschätzung unseres Gebetes und damit ein so lauter Ruf, die noch ältern Recensionen desselben bekannt zu machen, daß man ihn nicht überhören darf.

In allen Landesnöthen, und also auch in den Zeiten der Kämpfe mit Oestreich und Burgund, haben die drei Länder Schwyz, Uri und Unterwalden zu diesem Gebete ihre Zuflucht genommen. Die großen Siege, durch welche sie das Anrennen fremder Herrschaft abwehrten, sind mit diesem Gebete verflochten. Wenn Tell, wenn Winkelried historische Personen sind, so müssen sie dieses Gebet gekannt und mitgebetet haben, „welches von Alters her für eine jegliche nothwendige Sach der Christenheit in den drei Waldstätten gebetet ward und damit sie Gott der Herr niehmahlen verlassen hat." So sagt eine kurze Einleitung dieses Gebetes

in der Druckausgabe von 1777." Es könnte wirklich sein, daß bereits jene Eidgenossen, welche bei Morgarten und Sempach vor der Schlacht zum Herrn riefen, einer Gebetsweise sich bedienten, wie wir sie der Hauptsache nach im „Großen Gebete" vor uns haben, aber ausgemacht ist es nicht. Wir dürfen mit ausreichenden Gründen nur annehmen, daß jene Männer, welche die Burgunderschlachten und die darauffolgenden Heerzüge mitgemacht, die Zeitgenossen des Bruder Klaus, das Große Gebet gekannt haben. In den Mittheilungen der „Helvetia" (IV, 493) aus Gilg Tschudis ungedruckter Fortsetzung der Schweizerchronik prahlen 1498 die Schwaben gegen die Schweizer: „Sie wölltint ihnen den alten Gott, die Metz zu Einsidlen u. ihr Klafter Bett zu Vortheil geben" u. wie die Blasphemien alle heißen. Statt „Klafter Bett" stand vielleicht ursprünglich „Kloster Bett." Aber beide Ausdrücke lassen sich recht gut auf das „Große Gebett", das allerdings ziemlich lang dauerte, beziehen. Wäre es auch nicht so alt, wie Professor Delitzsch muthmaßet, es bleibt doch immer ein schweizerisches Familienerbstück, das auf innige Pietät allen Anspruch hat. Wir haben darum zum zweiten Male die Gnädige Frau Mutter von Hermetschwil ersuchen lassen, uns auf einige Zeit die Handschriften zur Benützung zu überlassen und sprechen hier öffentlichen Dank für die freundliche Gewährung aus. [1]).

Noch eins.

Was hat wohl die Idee zum eidgenössischen Gebettag, wie er jetzt eingeführt ist, ursprünglich gegeben?

Zuerst beschloß die Tagsatzung im Februar 1794 auf Berns Antrag einen allgemeinen eidgenössischen Bettag zu feiern und zwar am 16. März. Aber man blieb nicht bei diesem Tage, sondern ließ die Feier bald am 2. Donnerstag im September, bald am 8. des Monats, also am Feste Mariä Geburt, (laut Beschluß vom 3. Juni 1807), endlich seit 1832 am 3. Sonntag im Herbstmonat begehen.

Immerhin war der Gedanke nicht neu, sondern gegeben durch „das Große Gebett der Eidgenossen," von Alters her angeregt durch Maria zu den Einsiedeln.

---

[1]) Hr. Pfarrer Rey in Zuffikon hatte die Güte unsere Bitte mündlich vorzutragen und die Uebermittlung zu besorgen.

Beigaben.

A.

Inhaltsverzeichniß des Gebetbuches Karls des Kahlen.

Liber precationum quas Carolus Calvus imperator Hludovici Pii Cæsaris filius sibi adolescenti pro quotidiano usu ante annos viginti quinque supra septingentos in unum colligi et literis scribi aureis mandavit [1]).

Index:

1. Quomodo vel qualiter beatus David et cæteri s. Patres per dinumeratas horas instituerunt Deo laudes agere. (Pag. 1. der Druckausgabe.)
2. Quid orandum sit, quando prius de lecto vestro surrexistis. („Ad te levo oculos.“ Pag. 3.)
3. Oratio s. Augustini. („Sancta trinitas atque indivisa“ etc. Pag. 4.)
4. Jtem ad invocandam s. Trinitatem. („Deus Trinitas ignosce mihi.“ Pag. 5.)
5. Oratio b. Hieronymi propter abscindenda vitia etc. („Mane cum surgo intende.“ Pag. 6.)
6. Oratio b. Gregorii pro petitione lacrymarum. („Da mihi Domine peccatori confessionem.“ P. 9.)
7. Confessio quam Alchuinus composuit Carolo imperatori. („Deus inæstimabilis misericordiæ.“ Pag. 11.)
8. Psalmi septem pœnitentiales et alii discreti. (Ps. VI. Domine ne in furore. Pag. 16.)

---

[1]) Den weitern Titel in der latein. Druckausgabe siehe oben S. 88. — Ueber andere altkirchl. Gebetsformulare cf. Martene, de antiq. ecclesiæ ritibus.

9. Psalmi pro tribulatione et tentatione carnis. (Ps. 16. Exaudi Domine, Pag. 32.)
10. Pro gratiarum actione. (Ps. 123. u. andere mehr. Pag. 46.)
11. Pro afflictis et quasi a Deo derelictis. (Ps. 21. u. andere mehr. Pag. 57.)
12. Pro amore cœlestis patriæ. (Ps. 41 u. a. m. Pag. 67.)
13. Pro tribulatis et in angustia positis. (Ps. 12. — Pag. 73.)
14. Post acceptam quietem. (Ps. 33. u. a. m. Pag. 86.)
15. Oratio ante letaniam. (Miserere mihi misero et una cum conjuge nostra Yrmindrudi ac liberis nostris. Pag. 94.)
16 Jncipit Letania (worin die Namen: St. Columbane, Eligie Audoene, Fara.) Pag. 96.
17. Oratio s. Augustini de s. Trinitate. (Deus semper idem noverim me. Pag. 108.)
18. Oratio pro vivis atque defunctis vel pro his, qui in vobis peccaverunt. (Domine J. Chr. cujus æterna. Pag. 110.)
19. Oratio contra inimicorum visib. et invisib. insidias. (Deus universitatis Christe qui manus. Pag. 111.)
20. Oratio quando offertis ad Missam. [1]).
(Suscipe s. Trinitas atque individua, Pag. 112.)
21. Confitenda sunt peccata breviter . ante altare secrete coram Deo antequam vestram offeratis oblationem vel communicetis. (Confiteor tibi Domine. Pag. 113.)
22. Quid orandum sit ad missam pro sacerdote quando petit pro se orare, (Spiritus s. superveniat in te et virtus altissimi obumbret te. Pag. 115.)
23. Oratio ante communionem. (Domine s. Pater omnipotens. Pag. 115.)
24. Oratio post communionem (Ouod ore sumpsi. Pag. 116.)
25. Oratio s. Augustini pro agnitione Dei et indulgentia delictorum et ereptione diversarum tribulationum. (Tibi sol) Domine peccavi quia tu solus es sine peccato. Pag. 116. sq.)
26. Oratio divi Jsidori contra insidias diaboli. (Tu Domine verus doctor et præstitor, qui creator es et redemptor. Pag. 117.)

---

[1]) Vollständig in der Beilage B.

27. Vera effigies Caroli calvi adhuc adolescentis, coram crucifixi imagine prostrati. (Pag. 120. 121.) [1].
28. Orationes et antiphonæ in Parasceve dicendæ quas ipse Carolus solitus erat orare. Jn cruce qui mundi. (Pag. 120.)
29. Oratio ad adorandum s. Crucem. (Adoro te Domine Jesu ascendentem in cruce. Deprecor te et ipsa crux liberet me de angelo percutiente. Pag. 122.)
30. Antiphona de s. cruce. (Sanctus Deus, sanctus Fortis, sanctus Jmmortalis. Antiph. Ecce lignum. Pag. 123.)
31. Hora prima sic orabitis. (Domine Deus qui ad principium. Pag. 123.)
32. Hora secunda sic orabitis. (Domine Deus omnipotens qui me in hanc horam secundam per nocturnas caligines. Pag. 124.)
33. Hora tertia sic orabitis. (Domine Deus J. Chr. qui hora tertia die ad crucis pœnam. Pag. 124.)
34. Hora sexta sic orabitis. (Domine J. Chr. qui hora sexta. Pag. 125.)
35. Hora nona sic orabitis. (Domine Deus J. Chr. qui hora nona in crucis patibulo. Pag. 125.)
36. Hora vespert . ita orabitis. (Gratias Tibi ago Domine D. omnipotenti, qui me per hujus diei cursum. (Pag. 126.)
57. Hora duodecima ita orabitis. (Domine D. dominator omnium et protector qui separasti lucem a tenebris. Pag. 126.)
38. Ordo completorii. (Cum sopore denique sancta membra dederitis. Miserere. Ecce nunc benedicite. Pag. 127.)
39. Oratio s. Augustini in nocte (Deus pater noster, qui ut oremus hortaris. Pag. 127.)
40. Oratio divi Alchuini in nocte. (Qui placido in pupi carpebat pectore somnum. Pag. 128.)
41. Oratio beati Gregorii pro omnibus bonis sibi a Deo collatis et ut ipse se accusat neglectis. (Peccavi Domine, inique egi. Pag. 128.)

---

[1]) Siehe artistische Beilage, Tafel II. Nro. 3. 4.

42. Evangelia huic preccationum libello annexa.[1] (Pag. 130. sqq. (Diese Perikopen betreffen: Nativitas Domini—Circumcisio — Epiphania — Purificatio — Resurrectio — Ascensio — Pentecostes — Nativitas s. Johannis Bapt. — s. Petri — Laurentii — Assumptio s. Mariæ — Nativitas s. Mariæ Virg. — Michaelis — Omnium sanctorum—Andreae — festa Apostolorum — plurium martyrum - confessorum—unius martyris—Virginis—Dedicatio ecclesiæ.)

43 Catalogus clenodiorum preciosorum Magni Monasterii Tigurini Canonissarum. (P. 171.)

B.

Meßgebete aus dem Gebetbuch Karls des Kahlen.

Edit. Jngolstadii, Sartori, 1583.

(Pag. 112.)

Oratio quando offertis ad Missam pro propriis peccatis et pro animabus amicorum.

Suscipe sancta Trinitas atque indivisa unitas hanc oblationem quam tibi offero per manus Sacerdotis tui, pro me peccatore et miserrimo omnium hominum, pro meis peccatis iunumerabilibus, quibus peccavi coram te, in dictis, in factis, in cogitationibus, ut præterita mihi dimittas et de futuris me custodias. Pro sanitate corporis et animæ meæ, pro gratiarum actione bonorum tuorum quibus utor quotidie. Quid retribuam tibi Domine pro omnibus quæ retribuis mihi? Hanc oblationem salutaris tibi offerre præsumo et nomen tuum invocabo. Laudans invocabo Dominum et ab inimicis meis salvus ero. Suscipe etiam Domine eandem oblationem pro animabus parentum meorum et amicorum et omnium in Christo quiescentium ut consortio Sanctorum tuorum cum perpetua fruantur æternitate.

---

[1]) Die Pariser Hdſ. enthält auch das **Te Deum** mit der Lesart **suscepisti** für **suscepturus, munerari** für **numerari** und das ſ. g. **Symbolum Athanasianum.** Neues Lehrgebäude a. a. O.

(Pag. 113.) *Confitenda sunt peccata secrete coram Deo antequam vestram offeratis oblationem, vel communicetis.*

Confiteor tibi Domine omnia peccata mea quæcunque feci et egi et gessi omnibus diebus vitæ meæ. Deus qui creasti omnia, tu nosti omnia peccata mea, indulge et miserere mei, quia nimium peccavi tibi. Unde quæso te Domine, ut fiat mihi fides firma in corde, galea salutis in capite, signum Christi in fronte, verbum veritatis in ore, voluntas bona in mente, dilectio Dei in pectore, præcinctio castitatis in circuitu, honestas in actione, sobrietas in conscientia, humilitas in prosperitate, patientia in tribulatione, spes in creatore, perseverantia usque in finem, amor vitæ æternæ, præstante Domino nostro Jesu Christo qui tecum in unitate Spiritus sancti per omnia secula seculorum. Amen.

(Pag. 115.) *Quid orandum sit ad Missam pro Sacerdote quando petit pro se orare.*

Spiritus sanctus superveniat in te, et virtus Altissimi obumbret te. Memor sit sacrificii tui et holocaustum tuum pingue fiat. Tribuat tibi secundum cor tuum et omnem petitionem tuam confirmet. Da Domine pro nostris peccatis acceptabile et susceptibile fieri sacrificium in conspectu tuo.

(Pag. 115 sq.) *Oratio ante Communionem.*

Domine sancte Pater omnipotens æterne Deus, da mihi corpus et sanguinem Christi filii tui Domini nostri ita sumere, ut merear per hoc remissionem peccatorum accipere et tuo sancto Spiritu repleri. Quia tu es Deus, et in te est Deus, et præter te non est alius, cujus regnum permanet in secula seculorum. Amen.

(Pag. 116.) *Oratio post Communionem.*

Quod ore sumpsi Domine mente capiam, ut de corpore et sanguine Domini nostri Jesu Christi fiat mihi remedium sempiternum, per eundem Dominum nostrum Jesum Christum. —

(Das sind alle Meßgebete.)

C.

Das große Gebet der Eidgenossen nach den zwei Handschriften zu Hermetschwil.

b) Handschrift [1]) v. 1619.

(Pag. 1.) Mit fröiden land ôß tretten zu dem gnadenstuol vff dz wir barmhertzigkeit empfachend.

Diß gebett heißt dz groß gebett vnsers herren, vnd sol man es thuon vber ein iede nothwendige Sach, der heligen christenlichen kirchen, allß es angefangen hand die heligen altväter vnd closterlüt. Von alter her hand es die weltlichen lüt in den dryen lendern auch gelernet, dardurch sy Gott nie hat verlaßen vnd facht sich also an. [2])

(Pag. 2.) Deß ersten, soll ein jetlicher mensch sich selbs erkhennen siner sünden vnd mißethat, die er wider Gott den herren gethan hat, darüber rüw vnd leid han vber alle sine sünd, vnd im festenclich fürsetzen, sich vor sünden zu hüeten, vnd die vrsach der sünden zu vermeyden mit hilf Gottes nach vnserem vermügen, deßelben auch nimmermer zu thuon, sollen auch vnseren willen stets han zu bichten vnd zu büeßen all vnsere sünd vnd darum gnug ze thuon so uil vns müglich nach göttlichem gebott vnd nach ordnung der cristenlichen kirchen.

a) Handschrift v. 1517.

(Pag. 1.) In gottes namen amen.

1. Diß nachgeschriben gebet mag man beten vnd volbringen für allen gebresten der gantzen cristenheit, es si von großem infal der doten oder von dürinen oder von mißhellung vnd kriegen des gantzen lands, vnd spricht ein lerer dz es nützlicher sy lebendigen vnd doten den dhein ander gebett.

2. Nun soellen wir anrueffen die muotter der barmhertzikeit dz sy vns vmb Got erwerbe dz wir es also anfachen vnd volbringen dz es Got ein lob sie vnd ouch siner lieben muotter Maria vnd ein hilf vnd trost aller gloeubigen selen vnd ouch vns vnd aller cristenheit.

3. Nun bettent iii pater noster vnd iii ave Maria mit schwebender venien knuewent in dem namen des vaters vnd des suns vnd got — des heiligen geitz . . aber iii ptr nost' vnd iii ave M.

---

[1]) Das Manuscript schreibt s u. ſ bald s bald ſ, wir bleiben bei s, auch in Anwendung der großen Anfangsbuchstaben bleiben wir bei Grimm's Methode. Die unberechtigte Gemination der Buchstaben haben wir gemildert.

[2]) Die Abkürzungen sind meistens aufgelöst.

(Pag. 3.) Facht also an.

In die allmechtigkeit gott des vaters, jn die wysheit gott des sohns, vnd jn die güetigkeit gott des heligen Geists, der hochwirdigen heligen Dryfaltigkeit, befelhen wir vns vnd alle die vnseren das sich Gott vber vns erbarme vnd vns vergebe vnsere sünd, vns auch behuet vor allem übel vnd vor allen vnsern fyenden sichtig vnd vnsichtig:

(Pag. 2). 4. Der wisheit in der Got was do er alle ding geschuof dtz vns got helfe das wir als wise werdent das wir allen den sachen widerstan moegen die wider die êr Gottes sye vnd wider vnser sel heil. aber iii pat' nost' vnd iii aue Maria knüwent.

Bätend drü pr nr knüwend mit vff gerichten henden.

5. In dem namen als Gott den ersten menschen gschuof vnd er in gebildet nach im selbs was er ie an vns lieb hette oder meinte daß es an vns vollbracht werde vnd behalten nach sinem liepsten willen. Aber sprich iii p. n. vnd iii aue m. sitzent.

(Pag. 4.) Wir danckend dem allmechtigen Gott aller siner schoepfung so er ye geschaffen hat, an Himel an erthrich vnd an allen creathuren, vnd darnach schuof er den menschen vnd am sibenden dag ruowet er von allen sinen wercken vnd heliget jm den sunntag. Wir bitten vnseren lieben herren, daß er vns vergebe daß wir die heligen fyrtag gebrochen hand vnd nit gehalten hend, vnd vns helfe dz wir an allen fyrtagen ruowen n sinem gebott.

6 Der ruow jn der der vater ruowet an dem sibenden tag do er alle ding beschuof vnd bitten das vns got gebe frid vnd ruow in aller cristenheit vns vnd allen gloebigen selen.

Aber iii p. n. vnd aue maria knuwent.

Bätten dru pr nr, mit zusamengeleiten henden, Gott dem herren zu ehren, vmb (pag. 5) dz er Adam vnd Eua jn dz paradyß gesetzt vnd jnen vnderthenig gemacht hat alle creathuren vnd alle ding; allein jnen verbotten ein frucht.

7. Als Adam vnd Eva wurden gethan in dtz barendis dtz vns vnser her neme in sinen schirm vnd in sinen goettlichen segen, das wir (pag. 3.) vnser leben folfueren in sinem goetlichen willen.

Baetten ii pr nr mit vfgerichten henden jn die große liebe die Gott zu vns vnd zu einem jeden

menschen hat daß er vns alle hat geordnet mit jm ewigklich zu leben vnd einem jetlichen einen heligen engel zu geben der jne beschirme. Die rueffen wir an, ouch alle helige engel die jn den nün chören wonend, dz sy Gott biten für allen gebresten vnd anligen der gantzen christenheit.

(Pag. 6.) Bättend III pr nr mit vfgerichten armen vnd gedenkend hierbi des ersten fals so do beschach da Adam vnd Eua dz gebot gottes brachen vnd der schlangen volgten, damit alls menschlich geschlecht jn den dott fiel vnd wurfe sich damit vs dem Paradyß jn diß ellend vnd jamerthal do jnen alle ding widerwertig wurden wie sy vns auch sind; wir bitten vnsern lieben herren, daß er vns vergebe daß wir alle sine gebott zerbrochen hand.

(Pag. 7.) Bättend iii pr. nr. stöhnd mit vffgerichten henden.

Wir danckend dem allmechtigen wären Gott siner gerechtigkeit, dann do der lüten vil wurden lebten sy jn sünden nach lybs lust, alles fleisch hat sinen weg vbergangen vnd wurden so schwer von sünden, dz die wellt vndergieng vnd ertrunken jn sündtfluß bis an acht menschen, dz ist Noe vnd sine Kind die in der arch waren. Wir biten vnsern lieben

Aber iii p. n. vnd aue Maria knuwent

8. Dem ersten Fal als die menschheit fiel daß vns Got vergebe wo wir in sünd oder dhein gebreestn je gefvellen.

Aber 1 ptr nost' vnd 1 aue Maria an der venien.

9. Als vnser liebe frow den val der ersten menschen wider bracht.

Aber iii p. n. vnd aue Maria knuwent.

10. Als Adam vnd Eva wurden vsgetriben vs dem paradis von dem engel dz vns Got helfe daß wir nimer vertriben werden von sinem goetlichen trost hie in diser Zit vnd in ewikeit.

Aber iii p. n. vnd iii Aue Maria knuwent.

11. Der gerechtikeit vnsers herren. Die weret me den fünf tusent jar vnd dem vfruefen vmb gnad vnd vmb barmhertzikeit dz sich vnser her erharm ôber alle cristenheit vnd ôber all glöbeig selen vnd er jnnwandle jr liden in die ewig ruow (pag. 4) nach sinem goetlichen willen.

Aber iii p. n. vnd aue Maria knuwent.

12. Dem rat der da weret me den fünf tusent jar vnd dem rat der heiligen Drifaltigkeit als sy zerat ward das sy den sünder

loeste das vns Got gebe die wisheit vnd die vernunft dz all vnser sachen an vns volbracht werden nach sinem götlichen willen.

herren, das er vns gebe sin göttlich forcht vnd liebe, daß wir nimmermer fallen in blindtheit der sünden.

(Pag. 8.) Bättend drü pr nr mit zusamenglegten henden.

Vnd darnach zu den ziten Abraham vnd Loth verbrunen die 5 stett von hellischem fuwr von wegen der vnreinen stinkenden sünd, darumb sollen wir vns vor den vnreinen vnd allen sünden souil vns müglich ist hueten.

Betten iii pr. nr. mit vfgerichten henden.

Vnd für vnd für alle plagen vnd alles vbel hat vns die sünd bracht. Dann da Gott der herr die 10 gebott gab vf dem berg Sinay, diewyl dantz das vollch vmb den guldinen abgott, deß wurden jr erschlagen dry vnd zwentzig dusent mannen zu Oreb. Wir bitten den allmechtigen (pag. 9) Gott, dz er vns an vns selber gebe ze erkhennen, wo wir auch aberglauben haben, vnd was wir lieber haben denn Gott, das wir vns daruon kherend vnd sy jnn vns abstellend.

Bettend 3 pr nr knüwen mit beschloßnen henden.

Gedenckend wie der lieb Moyses betet da Josue mit sinem vollch streyten muoßt wider yre fyend. Vnd diewyl Moyses Gott den herren anrüeft vnd für sy bat, so tribend sy ihre fyend hinder sich, aber so bald vnd er abließ, so kherten die fyend widerumb vnd dribend sy hinder sich. Da fieng Moyses wider an vnd (pag. 10.) bettet stets darumb sollen wir nit ablaßen zu

betten, sondern allen vnsern ernst vnd andacht bruchen vnd verharren bis Gott vnser gebet erhört.

Betten 3 pr. nr. stönd krützwyß.

Demnach als die kinder von Israel murmleten wider Gott vnd nüt verguot hatten, da kamend die fuwrinen schlangen vnd bißend jren vil zu dott. Darumb sollend wir sömlicher vngedulltigkeit emperen vnd für guott han von Gott vnd den menschen.

(Pag. 11.) Bätend drü pr nr mit vfgerichten henden.

Die lieben vätter ruoften vff Zu Gott vmb gnad vnd Barmhertzigkeit vnd die helig Drifalltigkeit begert vns arme sünder zu erlösen von dem ewigen dôtt, vnd der himlisch vatter wollt sin einig sun senden von himel herab in diß ellend.

Bätend drü pr nr mit Zusamen geleiten henden.

Vnd der engel Gabriel verkündt der jungkfrouwen Maria dz ewig wort jn jre demuetigkeit vnd reinigkeit, damit sy Gott den herrn empfieng.

Sprechend drü Ave Maria mit vfgerichten henden.

Aber iii p. nostr' vnd iii ave M. knüwent.

13. Als der vater von himel sins vaetterlich hertz entschloß vnd sinem eingebornen sun sandt herab in dise welt den armen sünder zu erloesen.

Aber iii pat' n. vnd ave Maria in der venien.

14. Als der engel sant Gabriel vnser lieben frowen sancta Maria verkundt das ewig wort.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knüwent.

15. Der lutterkeit in der got enpfangen ward in dem megtlichen reinen lib Maria siner vserwelten lieben mutter.

Aber iii p. n. vnd aue maria an der venien.

(Pag. 5.)

16. Das Gott dem allmechtigen vnd siner würdigen mutter vnd alem himelschlichen her vnser gebet enpfencklich sy vnd ein guotte beßrung aller cristenheit vnd ein ewiger trost aller glöubigen selen.

Aber iii p. n. vnd aue Maria knuwent.

17. Der demüttikeit in der Got getragen ward in dem reinen maegtlichen lib Maria siner vserwelten lieben mutter.

Aber i p. n. vnd 1 aue Maria in der venien.

18. Allen den frowen die in mütterlichen banden gangen, das der millt gott vnd sin würdige muetter sy mit lieb entbinde vnd getrülich erfroewe mit einem fröelichen anblick.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knuwent.

19. Als vnser lieber her ze mitten nacht geboren ward vnd dem claren goetlichen liecht dz da erschein ôber alles ertrich dz vns vnser her sins goetlichs liecht vnd sinen goetlichen segen vnd frid sende (pag 6.) jn alle cristenheit vnd zu allen gloebigen vnd ellenden selen.

Aber i p. n. vnd ein ave Maria an der venien.

20. Der frölichen guten stund da die rein nuotter gotz jnne watz da sy ires lieben Kindes genas.

Aber vij aue Maria knüwent.

21. Der userwelten mutter gottes dem trost vnd den froeden do si inne watz dv si ir kind zu dem ersten mal ansach.

Aber iii p. n. vnd iii aue Maria knüwent.

(Pag. 12.) Jn alle die tugendt damit sy gott vnsern herren truog vnd über dz gebirg gieng, ze jrer baasen Elisabeth.

Sprechen iii ave Maria stehnd mit den henden crützwys ôber die brust.

Jn der Zit als die jungkfruw Maria vnseren lieben herren gebar vf diß erthrich Zu miternacht, da ist erschinen dz clar göttlich liecht über alles erthrich vnd geschachen vil Zeichen. Er gab auch den segen über alles ertherich. Wir bitten jn dz er vns gebe synen göttlichen (pag. 13) friden in aller menschen hertzen jn der gantzen Cristenheit dardurch wir erwerben sinen ewigen friden vnd sin geburt in vns vollbringen dz wir vns demüotigen.

Bättend 3 pr. nr. mit vfgerichten henden knüwend.

Vnd in die großen froid darin die jungkfrouw Maria was da sy also (verzuckt was da sy) ir liebes kind zu dem ersten ansach vnd niederknüwet vnd in anbetet.

Sprechend 3 ave Maria hebend die hend vf dz hertz crutzwys.

(Pag. 14.) Auch so fröuwtend sich die engel vnd sungend in den lüften vnd erschinen den hirten vf dem feld vnd verkünten jnen große fröid.

Betten 3 pr nr mit vfgerichten henden.

In danckbarkeit als vnser herr am achtenden dag sich ließ beschniden nach dem alten gesatz vnd sin erst bluot vergoß vnd ward genaembt Jesus.

Betten 3 pr nr crützwys.

In dz mitliden dz Maria het mit irem lieben kind da es beschniten ward.

Sprechend 3 Ave Maria mit beschloßnen henden.

22. Als vnser lieber her beschniten ward an dem achtenden tag nach der alten Ee vnd er do sin erst bluot vergoß dtz vns Got helfe. Das wir sin heiligs liden als trülich anruefen vnd eren dtz es an vns nimer verloren werd.

Ein p. n vnd ave M. an der venien.

23. Der Drifaltikeit do die rein mutter gotts inne was do si wüst dz jr liebs kind beschniten was.

Aber iii p. n. vnd iii ave Maria stend.

(Pag. 15.) In der ehr als die heligen 3 Koenig vnseren lieben herren suochten nach irem sternen der inen vorgieng bis dz sy jn fanden vnd wurdent erfröwt vnd gaben ir opfer.

Bettend 3 pr nr mit vfgerichten henden.

Vnd sy wurden gewyst von dem engel ein anderen weg, daß si nit khemen wider zu Herodes dann er begert dz Kindlin zu dötten. Es wird auch gemartert von dem gschlecht der Juden.

Betend dru pr nr mit zemen gleiten henden.

24. Als die dry heiligen küng vnser heren suochten das vns Got helfe daz wir jn (pag. 7.) vnserm leben begeren sinen willen.

Aber iii p. n. vnd ave M. knüwent.

25. Als die heilgen dry küng erfroewt wurden, do si vnsern lieben heren funden vnd si jm bewisten vnd jm jr opfer brachten dz vns Got erfroew die lebendigen vnd ouch die dötten in allen vnsren nötten.

Aber 1 p. n. vnd 1 ave Maria in der venien.

26. Als die dry heilgen küng bewiset wurden von dem engel dz sy einen andren weg herten vnd nit wider kerten jn herodes land, wan es wer künftig worden das dtz kind muest gemartret werden von dem geschlecht herodes.

Aber iii p. n. vnd ave maria stand.

(Pag. 16.) In der ehr als die jungkfrauw Maria vnseren lieben herren jn den tempel opferet vnd jn herr Simeon an sine arm empfieng vnd sprach: Herr laß din knecht im friden faren nach dinem wort, dann mine augen haben gesehen das heil aller Menschen vnd in den schrecken den die

27. Als vnser lieber her in den tempel geopffret ward dz dem allmechtigen Got vnser gebet enpfencklich sy vnd ein opffer für all gemein cristenheit.

Aber ein p. n. vnd 1 aue Maria an der venien.

28. Als her Simion sin ougen wurden vf gethan vnd er sprach: Her nim dinen knecht pag. 8.) in frid jch han gesechen das heil aller diser welt das der almechtig Got sinen goetlichen frid sende in allgemein cristenheit vnd allen gloebigen selen.

Aber vii aue Maria knüwt.

29. Der vserwelten mutter Gotz dem klupf vnd dem hertzleid, den sy enpsieng do jr her wissagte dz ir also we solt geschehn als jr ein schnjdent schwert durch sel vnd durch hertz solte tringen dz ze beden orten schnitte dz vns vnser lieber her behuet vor schand vnd vor hertz leid vnd ze hilf kum den lebendigen vnd den dôten.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

30. Als vnser lieber Her gefuert vnd geflöcht ward jn Egipten land (jst in der moren land) von sinen vienden, dz vns vnser lieber Hoer floech vnd beschirm vor allen vnsern vyenden an lib vnd an sel, die lebendigen vnd die dôtten.

Aber 1 pate' n Vnd ave Maria venien.

Dem ellend vnd der armuot so vnser liebe frow het mit jrem lieben kind (pag 9) do sy es floecht in Egiptenland von sinen vienden dz vns Got behuet vor der ewigen armuot vnd ellend an lib vnd an lib vnd an sel.

Aber sprechen iii pr vnd aue m. knuwent.

32. Den vnschuldigen Kindli vnd marteren die Küng Herodes dötet do er als gern vnsern; hemuoter Gottes empfieng da jr herr Simeon wyßaget dz jr als wee geschechen wurdt von jres kindes dôt, als wann jr ein schnydents schwert durch jr hertz trunge.

Sprechend 3 Aue Maria crützwis.

(Pag. 17.) Zu dankbarkeit als die jungkfrauw Maria vnd Joeph vnseren lieben herren flöchneten jn Egipten wann Herodes ieß die kinder dötten vnd da Jesus vnd Maria darkhumen da fielen alle abgötter nieder: Jn dz groß ellend dz Maria hett mit jrem lieben kind in dem froemden land.

Betten 3 pr nr mit vfgerichten henden.

Gott zu lob vnd ehr durch der vnschuldigen kindlin willen die Herodes erthöt, darumb er vermeint vnseren Herren ze thöden.

Betend 3 pr nr mit zusamen gleiten henden.

(Pag. 18). Jn den kumer vnd in die lyden dz die jungkfrouw Maria hett da sy jren lieben Son verloren hat dry tag vnd dry nächt vnd wieder erfröuwt ward da sy in fand jn dem tempel vnder den Juden disputiren.

ren gedöttet hette vnd allen den die je dhein marter gelitten durch den namen vnsers Hern, dz vns Got helfe dtz wir jrer liden vnd jr marter vnd verdienens ouch deilhaftig werden.

Aber iii p. nost' vnd iii aue m. knuwent.

33. Als vnser liebe frow jr liebes kind verlor dri tag vns dri naecht vnd der goetlichen clareu wisheit do die rein luter Menschheit vnsers lieben Heren Jesus Christi jnne was, dz vns Got allen helff dz wir sin heilige huld erwerben vnd verdienen daß wir nimer davon gescheiden werden.

Aber iii p. n. vnd aue M. an schwebender venien.

34. Allen den lieplichen wercker die vnser lieber Her je gewürckt jn Zit vnd jn ewikeit (pag. 10.) das vns Got allen helf dtz sin minriche werck an vns nimer verloren werden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

35. Als vnser lieber Her getauft ward von sant Johannes in dem Jordon dtz sich vnser lieber Her über alle die erbarme vnd ze hilf kume die cristenlichen namen vnd cristenlichen touf je enpfiengen vnd für die man bitten sölle.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

36. Als vnser lieber Her gieng von dem touf in die wueste vnd er da vastet vierzig tag vnd vierzig naecht vnd den menschlichen hunger so der zart minenklich Jesus leid vnd allen sinem liden so er je geleid dtz vns vnser Her zu fuege vnser lipliche nottdurft vnd vns behuete vor übel das

Sprechend drü ave Maria mit beschloßnen henden.

Vnserem herren zu lob vnd danck daß er sich taufen ließ von St. Johann jn dem wasser des Jordans, da er war alt drissig jar nach der menschheit. Da knüwet er nider jn den sand vnd bet für vns.

(Pag. 19.) Bettend 3 pr nr knüwend mit vfgerichten henden.

Wir danckend vnserem Herren das er von dem Tauf jn die wüeste gieng, vnd vastet viertzig dag (vnd viertzig necht) vnd ließ sich versuochen den tüfel zum dritten mal. Wir bittend jn dz er vns helf jn diser wüesten wellt fasten vnd abbrechen alle sünd in trüwer buoßfertigkeit also dz er

wir rüwiklich leben jn sinem willen. Aber m p. n. vnd iii a. m. stand vnd iii mal niderknüwen.

37. Als vnser lieber Her dry stund versuocht ward jn der wieste von dem bösen geist dz vns vnser Her behuet vor aller boeser (pag. 11) vnd schwerer anfechtung vnser vyenden liplich vnd ouch geistlich.

Aber iii p. n. vnd iii aue m. stand.

38. Als vnser lieber Her vß der wüeste kam da nam er an sich zwelf junger vnd wandlet mit, er wiset vnd leret sy den rechten cristenlichen glouben dz vns Gott wise vnd lere, dz wir sin getrüwen diener werden.

Aber p. n. vnd aue m. in der venien.

39. Als vnser lieber Her Lazerom erkickt

von dem tod, das vns vnser lieber Her erkick vnd alle die die jn süntlichem leben sind dz sy in dheiner todsünd von diser welt nimer gescheiden:

Aber iii p. n. vnd iii aue Maria knüwet.

40. Als vnser lieber Her ze Jerusalem inreit vud er wol enpfangen ward vnd hert vnd schwar- vns nit verlaß jn keiner versuochung der bösen geister vnd wir jnen nit volgen.

Bettend 3 pr nr knüwend 3 mal nyder.

(Pag. 20) Da vnser lieber Her vß der wüeste kam, da erwellt er vs zwelf jünger vnd wandlet mit jnen vnd lehret sy der rechten cristenlichen glauben, vnd sine gebott halten den weg zum ewigen läben. Wir bittend in dz wir im auch nachuollgend vnd dz wir sine jünger werden, als er von vns begert.

Bettend 3 pr nr mit vfgereckten henden.

Wir danckend vnserem lieben Herren sines demüetigen wandels dem er vns vorgieng vnd leret vns auch milt vnd (pag. 21) demuetig sin. Vnd det vil wunderzeichen das er vns menschen vor sünden zum glouben brachte. Er trieb vs die tüfel, die dôten macht Er lebendig vnd die vssetzigen rein, die blinden gsechend, die stummen redend, die kranken gesund. Wir bittend in dz er vns auch alle vnsere gebresten grächt mache allen den heligen tugenten, worten vnd werken die er für vns je gewuerckt hat.

Bettend 3 pr nr mit zusamengeleiten henden.

Vnd dz er Latzarum erkickt von dem dot der nun vier tag in (pag. 22) grab gelegen war, da weinet vnser lieber Herr, das wir menschen so lang in sünden ligen. Wir bitten jn dz er vns alle erkicke mit sinen gnaden von dem dot der seelen, alle die im stinkenden grab der sünden gelegen sind.

Bettend drü pr nr kuüwend mit vfgerichten henden.

Gott zu lob vnd ehren dz er zu Hierusalem ynreit an dem palmtag, da ward er des ersten so eherlich empfangen vnd dem- (pag. 23.) nach so ellendigklich verschmecht vnd verrüefft von ir gmeinsammt dz im niemand wollt weder zu essen noch zu trincken geben, dann er muoßt vß der statt gen Bethania wol zwo myl nachts gan. Hiebi söllen wir bekhennen dz die ehr diser welt gar kurtz ist vnd zergaat. Wir söllend vns kheren zu allem dem dz die ehr Gottes ist.

Sprechend drü pr nr. Stand mitzesamengeleitenhenden (pg.24.) Gedenckend wie vnser lieber Herr von siner lieben muotter schied großem leid vnd jro vorseite was er lyden wellt für aller welt sünd vnd weintent so vast, sy moechtend himel vnd erthrich erbarmet han. Mit solchem jamer gieng der Herr von inen mit nassen Augen bis in die statt Hierusalem.

Bettend 3 pr n. vnd 3 aue Maria mit beschloßnen henden.

Zu Danckbarkeit vnserem lieben Herren, daß er sich verraten vnd (pag. 25) verkauffen ließ den juden vmb drißig pfenning die helig menschheit, die himel vnd erden nit bezalen möchten, ward vmb dz schnöd gellt verkauft. Wir bittend jn dz er vns zuerkhennen vnd zu rüwen gebe, wo wir vns versündet hand mit frömbdem gelt, oder mit kauffen vnd verkauffen oder mit wuocher vnd seel vnd lyb wogend vnd verkauffen vmb dz schnöd gellt vnd guot da nechsten also schedigend, daß söllen wir abstellen.

lich verlan vnd den drechern als er weinet da er wüßt vnd erkent wie aller menschen hertzen gen jm stunden (pag. 12.) dtz vns Got vergeb alles dz vbel dtz er an vns bekent vnd weist.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue Maria an der Venien.

41. Der êre Gottes das vns vnser Her behuet vnd beschirm vnsers landes êre vnd des heiligen riches so wir hand jn des landes paner vnd alle die darvnder gehoerend dz sy jn goetlichen eren jmer vnd ewigklich belibent.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knuw.

42. Als vnser lieber Her an der krumen mitwüchen verkouft vnd verraten ward vnd er vmb drißig pfennig geben ward vmb so wolfeillen kouf so die rein luter menschheit vnsers lieben Heren J. Christi ward geben, das uns vnser lieber Her helffe daz vns wir nimer verratten werden vnd veruntrüwet von vnsren vyenden liplich vnd geistlich.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. In der Venien.

43. Allen den selen der (in) lib von diser stat (pag. 13) oder land je not erlitten hand vnd aller menschen selen fuer die man

bitten sol vnd die eins behenden gehen tods von diser Zit je gescheiden sind.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knüwent.

44. Als vnser lieber Her am großen donnstag von siner lieben muotter schied, do was er an der krumen mittwüchen den gantzen dag by jr gesin vnd wolt da vollenden vnd bereiten dz nachtmal dz er wolt nemen mit sinen lieben vnd vserwelten jungern vor sinem liden dz vns Got helf dz wir wol bereit werden zuo sinem ewigen froewden wir vnd all geloewbig selen. Bet vii aue M. knúwent.

45. Der vserwelten muotter Gotz dem gedrang vnd dem liden do sy jnne wtz vnd den muetterlichen sorgen darin sy wtz do sy jrem lieben kind nachvolget do er von jr schied an dem großen donstag do sy sin so übel (pag. 14) sorget vor den juden, daß sy jn fiengen vnd dotten:

Aber 1 p. n. vnd 1 aue Maria an der venien.

46. Allen den menschen die siech vnd krank ligen vnd in todz noeten sigend wislos vnd ellend das sy Got troesti vnd ze hilf kum an allem dem des sy notturftig syent an sel vnd an Lib.

Aber iii ptr. nost' vnd iii aue m. sitzen.

47. Als vnser lieber Her ze tisch saß mit sinen lieben jungern an dem großen donstag vnd er sin jungstes mal mit jnen nam ze letze vor sinem liden.

Aber iii ptr. n. vnd aue M. knuwent.

48. Als vnser lieber Her sinen jungern jr fues wuosch an dem

Sprechend 1 pr nr knüwend crützwyß.

(Pag. 26.) Gedenckend wie vnser lieber Herr am hochen donstag mit sinen lieben jüngern zu disch saß vnd dz letst nachtmal vnd dz Osterlamb mit inen aß. Demnach gieng er von dem disch, vnd wuosch sinen lieben jüngern in demuetigkeit jre fueß.

Bettend 3 pr. n. sitzend mit zusamen glegten henden.

Vnd darnach saß er nider wider zum tisch vnd nam dz Brot jn sine helige hend vnd brach es vnd gesegnet es vnd gab es sinen (pag. 27) lieben jüngern vnd sprach nemmend hin vnd essend dz ist min lyb, der für üch dargeben vnd verratten wird vnd nam den kelch vnd dancket sinem himlischen vatter gesegnet in vnd gab den jnen vnd sprach, trinkend all darus dz ist min bluot dz für vch vnd für vil menschen vergossen wird jn ablassung der sünden vnd ich sag vch als dick ir dz thuond so thuond es in miner gedechtnuß vnd in minem namen.

Bettend 3 pr nr mit vferhebten henden.

(Pag. 28.) Christus der Herr der die sinen lieb hat bis in sin end hat er sy lieb dann dz leest dz er hat jn himel vnd in erden dz gab er vns armen sündern zur letzi, das was sich selber dz helig sacrament vnd gab dz Judas alswol als den anderen, noch wolt er sich ab der suessen leer noch ab der grechtigkeit nit bekheren, darum ward der Herr schwërlich betruebt vnd clagt das sinen jüngeren vnd sprach: es ist einer vnder vch der mich verraten wirt, wee aber dem der das thuon wirt besser wer jm dz er großen donnstag dz vns Got helfe, dz wir mit rüwe vnd mit bicht vnd vollem gnuog thuon der buß vmb vnser sünd vnd also abwaeschen dz wir von sinen gnaden nimer gescheiden werden vnd alle die die cristen namen ye enpfiengen (pag. 15) vnd für die wir bitten soellen.

Aber iii p. n. vnd iii aue Maria knuwen.

49. Als vnser lieber Her sinen heiligen fronlichnam sinen heiligen vnd lieben jungern bot zuo siner ewigen gedechtniß dz vns Got allen helf das wir sinen heiligen vnd würdigen fronlichnam also enpfachend, dz er vns ein spiß sy zuo dem ewigen leben.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue m. an der venien.

50. Der neigung als sich Sannt Johannes neigt vf die brust vnsers Heren vnd der goetlichen wisheit die er da an sich nam.

Aber iii p. n. vnd iii aue m. knuewen.

51. Als vnser lieber Her sin rosenfarb bluot sinen lieben jungern bott zuo einem tranck, das vns Got vnd allen kristen menschen trencken vnd troesten vnd ouch all gloeubig selen zuo dem ewigen leben.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. in der venien.

52. Als vnser lieber Her sinen jungern ein bredie det vnd ein liebe mineckliche ler (pag. 16.) das vns Got allen helf, dz wir siner ler vnd sinem willen als getrülichen nachvolgen, dz wir sin getrüwe diener werden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

53. Als vnser lieber Her mit sinen jungern ging in den garten, dar jnne also vil gedrang vnd kumer er jnne leid, do er sin heilig liden vor jm wüst vnd bekant dz er wolt liden durch des sünders willen vnd er sin rein luter gebet vil vnd dick da vollbracht.

Dz vns Got helfe, dz wir vnser gebet also volbringen nach sinem allerliepsten willen.

Aber iii p. n. vnd aue M. knuewent.

54. Als vnser lieber Her vf den berg ollivete gieng betten vnd er sine hend vf huob zuo sim himelschlichen vatter vnd sprach vater min, mug es gesin, so überheb mich der martter. Dz vns Gott überhebe der sachen, die vns von sinem trost vnd hulden moegen gescheiden wir vnd alle cristen menschen vnd ouch all gloebig selen.

(Pag. 17.) Aber 1 p. n. vnd 1 aue Maria in der venien.

55. Als er sprach min vatter nit als jch wil din will werd an mir volbracht. Dz vns Got helfe dz wir leben jn sinen goetlichen willen.

Aber iii p. n. vnd iii aue Maria knüwent.

56. Als vnser Her gieng zuo dem andren mal gan betten vf den berg oliveti vnd er sin hend vf huob ze sim himelschlichen vatter nit min wil sunder din goetlicher will; vnd zuo sinen jungern sprach: Wachent vnd bettent dz jr nit fallen in versuchung dz vns vnser Her behuet vor aller boeser anfechtung aller vnser vyenden geistlich vnd liplich.

nie geboren wär. Ab der red erschracken die jünger vnd ward ye einer (pag. 29) den andern vast ansächen.

Sprechen ii pr nr crützwyß vnd stand vffrecht.

Der Herr fieng an vnd det ein lange red vnd vertzog es feer bis in die nacht. Wir bittend jn dz er vns vergäbe wo wir entehret haben die heligen sacrament vnd priesterliches ambt vnd die göttlich leer vnd predig.

Bättend 3 pr. nr. knüwend mit vfgerichten henden.

Demnach knüwet der Herr nider vnd bettet lut das es die jünger hörtend vnd bat sinen (pag. 30.) himlischen vatter für alle die die jn der warheit christenlichen glouben an sich nemend. Demnach gieng er vs mit sinen jüngeren vnd wollt gan betten jn den garten der vnder dem Delberg ligt vnd kam vor zu dem bach vnd von großer angst so er hat vf die nacht, da er also gedacht, wie er so hertiglich widerum durch den bach wollt gezogen werden, da ward jn türsten vnd trank vs dem bach.

Betten ii pr. nr. mit zusamengelegten henden.

Demnach kham er für dz dörffli vs vnd sprach zu sinen jüngern sitzend (pag. 31.). hie vntz

ich gan gen betten vnd ir sollend auch betten dz ir nit yngangend in Versuochung vnd nam mit jme dry jünger vnd fuort si von den andern, vnd stuond vor jnen zitterend mit allen sinen chreften vnd sprach zu ihnen sind starck vnd tröstend vch selber, wann min seel ist betrübt bis in den dôt. Von der red erschracken sy vnd wurden so gar erstunet dz sy nit wußten was sy antworten sollten vnd fiengend an bitterlich ze weinen.

Bettend ii pr nr stönd crützwys.

(Pag. 32.) Der Herr sprach zu inen beitend mir hie, ich will gan beten. Vnd gieng von jnen kund fiel nieder vf die erden vnd knüwet bald wider vf vnd ruoft sinen himlischen Vatter jn grosser andacht an vnd sprach: Min Vater, will tu so nimb disen kelch von mir, aber nit min will sonder din will geschaech. In dembitten gedacht der Herr siner marther vnd sins dots vnd ward sin angst vnd noth so groß, dz er bluotigen schweiß schwitzet vnd alle sine glider bluot traecheren weintend, dz sin rock vnd dz erthrich naß ward. Alsbald dz erthrich dz helig bluot enpfieng da ertziteret es bis vf (pag. 33) den grund vnd bis vf die hell.

Bettend 3 pr. nr. crützwis vf der erden ligend.

Der Herr gieng wider zu sinen jüngeren vnd fand sy schlafend vnd sprach: Der geist ist zwar geneigt aber dz fleisch ist schwach, vnd gieng widerumb vnder den Oelberg vnd bettet wie vor vnd also det er zum drittenmal vnd vertzoch es als lang jn den bluotigen schweiß, das die

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. jn der venien.

57. Als der engel vnsern Heren trost vnd sprach du solt mit dinem tod erledigen vnd erloesen als menschlich geschlecht dz vns Got alle erloes von vnsren sünden die lebendigen vnd ouch die dôten.

Aber iii pr nost. vnd iii aue M. knuewent mit vferhabner hand.

(Pag. 18.)

58. Als vnser lieber Herr zuo dem dritenmal bettet vf dem berg vnd er sprach: Vatter Min Geist ist bereit ze liden aber min fleisch ist kranck vnd bloed min sel ist betruebt bis in den tod von der gegenwärdtikeit sins lidens do verwandlet sich sin schweiß in bluot dz die tropfen nider fielen vf die erden das vns Got helf dz wir sin liden erend jn gantzen truewen dz es an vns niemer werd verloren vnd an allen der die cristen namen ye enpfiengen vnd für die man bitten sol.

Aber 1 p. n. vnd aue M. jn der venyen.

59. Als vnser Her zuo sinen jungeren sprach da warent sy entschlafen: Moegent jr nit ein kleine wil mit mir wachen. Der schlaft nit der mich jn den tod hat geben.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. in dem vf stan.

kleglich not den vater jn dem himel erbarmet vnd schickte jm ein engel der jn troste. Wier bitten jn, daß er vns beschirm (pag. 34) vnd behuete so wir auch den dôtschweiß schwitzend vnd sterben muessen vnd vns erlös vs allen nöten die lebendigen vnd die doten.

Bettend 3 pr. n. crützwis knüwend.

60. Als er zu sinen jungern sprach: Stand vf, die stund ist hie dz man des menschen (pag. 19) kind wil geben jn den tod dz vns Got helf dz wir froelich vfstanden von vnsren sünden vnd wir vns keren jn sin goetlichen willen.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

Der Herr gieng wiederumb zu sinnen jüngeren vnd sprach: ietzt schlafend vnd ruowend vnd wollt auch ein wenig ruowen vf einem stein. Sin schlaf was klein, sin angst vnd not war groß vnd manigfalt, dann sin leben was bitterer dann sterben vnd sprach stönd vf vnd sechend der mich verraten hat der kombt ietzt, wir wellend im entgegen gan. Von der red erschrackend die jünger (pag. 35) vnd fuorend vf. Da gieng der Herr sinen fynden entgegen, vnd hat doch nienen kein kraft jn allem sinem lyb vnd was als ob er halb dot were vnd sprach zu den Juden: Wen suochend jr? Sie sprachend: Jesum von Nasaret. Da sprach er: Ich bins. Da fielend sy alle hinder sich vf dz erthrich vnd er ließ sy widervmb vfstahn. Das fragen vnd das fallen bschach zum dritten mal.

Beten drü pr nr mit vfgereckten henden.

61. Als vnser lieber Her mit sinen fründen gieng gegen sinen vyenden vnd sprach wen suochen jr hie. Sy sprachen: Wir suchen Jhesum Nazarenum. Do sprach er: Ich bins, sid daß jr mich wellent, so lassen dise gan die by mir sind; von den goetlichen demuetigen worten erschracken die juden dz sy dem drittenmal hinder sich fielen vmb daz das er sich also demuetigklich vebergab sinen vnwürdigen knechten dz vns Got helf daz wir vns jm demuetigklichen vndergeben nach sinem goetlichen willen.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

62. Als vnser lieber Her den kuß enpfieng demuetigklichen von Judas damit er geben ward (pag. 20.) jn den tod. Das vns vnser lieber Her vergeb alle vnser vntugent vnd vntrüw die wir gegen ein andren hand.

(Pag. 36.) Da gab der Herr gwalt vber sich selber, aber nit vber sine jünger vnd empfieng den kuß von Judas, damit er jn in den dot gab, vnd ließ sich fachen vnd binden vnd fräfenlich vf dz erthrich werfen. Wir bittend jn dz er vns alle entbinden well, ja alle die jn sünden vnd in nöten gefangen sind.

Bettend 3 pr nr knüwend mit vfgerichten armen.

Da dz St. Peter sach, da zucket er vs sin schwert vnd schluog des fürsten knecht ein Ohr ab. Da sprach vnser lieber Herr: Peter (pag. 37) steck jn din schwert, wann die mit dem schwert fächtend werden mit schwert vmbkommen. Vnd nam dz ohr vnd satzt es dem knecht wider an.

Bettend 3 pr nr stand mit zesamengeleiten henden.

Vnser lieber Herr ward gantz verlassen von sinen jüngeren vnd ward nun gantz vmstellt mit sinen fyenden die trungend so hertigklich vf in vnd fuortend jn so grimmigklich dz er ein rechten dritt nit gan könnt vnd jm der atem kum mocht werden vnd schluogend im dz er als mued ward, dz er jm selber nit gehelfen (pag. 38) mocht, da weinet der Herr vber die großen hertigkeit der juden, sy zogend jn durch den bach vnd darnach durch dz kaat vnd güllen die vbel stunckend vnd also ellendigklich brachten sy jn für Annas den ersten richter. Da ward er so größlich verschmecht vnd geschlagen an sin helige wangen, das er schwerlich niderfiel.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

63. Als vnser lieber Her ze miternacht gefangen ward vnd jm freuenlich jn sin houptloch gegriffen ward, dz vns vnser Her erloes von allen den banden die wider sin êr sind vnd wider vnser sel heil.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. jn der venyen.

64. Dem klupf den sine lieben junger enpfiengen do vnser Her gefangen ward vnd als sant peter des obristen fürsten sim knecht ein or abschluog vnd vnser Her zú jm sprach: Petre steck jn din schwert, wer mit dem schwert ficht der würt mit dem schwert verderbt. Dz vns Got behuet vnd all vnser landt lüt vnd alle die die zuo vns gehoeren jn allen vnsern sachen geistlich vnd ouch weltlich.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knüwend.

65. Als vnser lieber Her also gebunden vnd gefangen jn sinem liden ver (pag. 21) lon ward vnd von allen sinen fruenden vnd vmb standen von allen sinen vyenden. Dz vns der milt Got jn dheiner not nimer verlaß die lebenden vnd die doten.

Aber vii aue M knüwent.

66. Der vserwelten muotter Gotz dem muetterlichen gedrang vnd liden da die rein muotter Gotz jnne was da die junger von vnserm Heren kamen vnd sprachen: Frow muoter din liebs kind ist gefangen, vnd wir wueßen nit war er hin gefuert ist oder wo er ist wie es jm gat. Dz die rein muotter Gotz für vns bite, dz er vns alle behuet vor allem hertzleid an sel vnd an lib.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. in der venyen.

67. Allen den selen den wir schuldig vnd ouch allen gloebigen selen.

Aber iii p. n. vnd iii aue Maria knúwent.

68. Als vnser lieber Her gefuert ward (pag. 22) jn den hof Annas des bischofs vnd der heimlichen verschmachung vnd der verborgnen martter so die rein luter menschheit vnsers lieben Heren Jesu Christi do lo leid vnd ouch allem sinem liden.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. jn der venyen.

69. Als sant Peter vnsern Heren verlougnet vnd als vnser Her sant Peter ansach mit den augen siner großen barmhertzikeit. Dtz vns Got barmhertzikeit sy vber aller vnser sünd lebendigen vnd ouch die doten.

Aber v p. n. vnd v aue Maria stand.

70. Als vnser lieber Her ze fünf malen für gericht gefuert ward vnd sin hend für sich wurden gebunden vnd er von einem richter zu dem anderen gefuert ward jn manigfaltiger großer verspottung vnd jn manigfaltig verschmaecht jn drang vnd in liden, dtz leid er alles gedultigklich vnd willigklich durch aller suenden willen (pag. 23) daß vns Got allen helfe dz wir sin heiligs liden als ernstlich betrachten vnd also trülich vnd andaechtiglich eren dtz wir sin ewig diener werden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

71. Als vnser lieber Her für gericht gefürt ward vnd jm sein

Betten 3 pr nr knüwend mit vfgerichten henden.

Gedencken, da der muotter Gottes geseit ward, das jr lieber sun gefangen ward da empfieng sy ein großen schrecken vnd schmertzen von großem mitlyden.

Sprechend iii aue Maria mit beschlossnen henden.

(Pag. 39.) Zu dem fünften mal ließ sich vnser lieber Herr Jesus Christus für gericht füeren vnd empfieng allwegen große verschmächung vnd großes lyden, da leydt er fünfzechen heimlicher verborgner lyden die der welt noch nit offenbar sind vntz an den jüngsten tag, dann werden sy alle offenbar.

Sprechend 5 pr nr stand crützwis.

Vnser lieber Herr leid so große verspottung dann ein jetlicher wollt der best sin in ze schlan vnd ze stossen vnd ze raupfen vnd ze verspüwen. Auch Herodes vnd sinne knecht leitend jm ein wyß kleid an, das was jm vil zelang vnd hattend jm hinden vnd vornen brätter daran geschlagen vnd lang scharpf (pag. 40) negel darin, daran er fallen muost vnd ließ sich so ellendigklich vmen schleipfen bis wider zu Pilatus hus, der erlaubt jn zu geißlen.

Sprechen iii pr. nr. knüwend mit zesamen geleiten henden.

Vnser lieber Herr ließ jm sin gwand abziechen vnd stuondt schamig nackend vnd bloß vor allem volck vnd ließ sich an die sul binden vnd so hertigklich schlachen dz er dick 100 streich in ein wunden geschlagen ward daß dick dz heilig fleisch an den geißlen behanget, daß man an mengem enden daß bloß bein sach. In alle die schleg, die er an der sul vnd anderswo empfieng für vns.

Bättend iii pr. nr. stand mit vfgerichten henden.

(Pag. 41.) In alle die wunden vnd in alles bluot dz er für vns vergoß von den 12 geißlen vnd vil ruothen, die sy ob jm zerschluogend, die 8 ritter die all schluogend vntz sy müed wurdend vnd nüt gantzes an jm liesend vornen vnd hinden von oben vnd vnden vs.

Bättend iii pr nr, stand crutzwis.

In den großen schmertzen den er hat an allem lyb, vnd an allen glideren, denn er so vil bluot vergoßen hat, dz jm also onmächtig ward, dz er jm nüt helfen mocht, den da er von der sul embunden ward, da viel er schwärlich nider in das heilig bluot dz von jm geflossen ward.

Sprechen ii pr nr knüwend mit beschloßnen henden.

hend hinder sich gebunden wurden vnd er verurteilt ward zuo dem tod Dz vns vnser lieber Her helf vnd allen cristenmenschen dz wir nimer trostlos standen in zit vnd in ewikeit.

72. Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. jn der venyen.

Der goetlichen gedultigkeit vnd demuot so vnser lieber Her hat jn allen sinem liden dz vns Got alls vil kraft geb das wir alles vnser liden zu sinem trost vberwinden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

73. Als vnser lieber Her vsgefuert ward vnd jm sin ougen wurden . . . . dz vns vergeb all vnser vnnuetzen sinn vnd gedenck die wir (pag. 24) je gedacht haben oder vnser ougen mit gesicht je wider dich gesuendet haben oder durch vnsertwillen je gesechen wurden vnd ouch all vnser sünden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

74. Als vnser lieber Her sin gwand ward abgezogen vor der sul do er nackent vnd schamrot stuond vnd ouch unschuldigklich vor sinen vyenden dz vns Got allen helf dz wir vns alle beßren jn allen vnserm leben, dz wir sel vnd lib êr vnd guot moegent behalten.

Aber v. p. n. vnd v aue M. stand.

75 Als vnser lieber Her an die sul gebunden ward vnd allen den schlegen so er je enpfieng oder jn sinem namen je enpfangen wurden vnd ouch allen dem bluot vergießen so er je vergoß, oder jn sinem namen je vergoßen ward (pag. 25) do jn fier ritter geißleten vnd mit ruoten schluogen, vntz dz sy all mued wurden vnd jm nüt gantz an allen sinem lib

liesen von der scheitelen vntz vf die fuessollen dz man ein nadel moecht gedupfen.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. jn der venyen.

76. Allen dem liden da vnser Her jnne wtz da er ab der sul genomen ward, dtz sich vnser Her vber alle menschen erbarm, die jn trang vnd jn liden sind vnd jn getrülich ze hilf kum vnd allen gloebigen selen,

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

77. Als vnser lieber Her wider bekleidet ward, daß vns vnser lieber Her bekleid mit sinem ewigen trost.

Aber iii p. u. vnd iii aue M. knuwent.

78. Als vnser lieber Her vf den verspöttigen stuol gesetzt ward vnd jm dz zepter jn sin hend gegeben ward vnd die juden für jn knüweten vnd sin spotteten vnd sprachen: Gegruetzet syestu (pag. 26) ein kueng der juden vnd jm vnder sin goetlich antlit spúwen vnd jn sinen goetlichen mund vnd jn verschmaechten jn allen den weg so sy undten erdencken. Dz vns Got helf vnd ouch allen cristenmenschen, dz wir jn also lieb haben, dz sin heiliges liden an vns allen nimer verloren werd vnd ouch an allen gloebigen selen vnd dz wir nimer ze spot werden an sel vnd an lib.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knuewent.

79. Als vnser lieber Her gekroenet ward vf dem spoetstuol vnd jm ein doernin kron jn sin goetlich houpt getruckt ward das jm dz rosenfarw bluot durch sin goetlich antlit nider floß dz vn-

(Pag. 42) Sy zugend jn wider vf by sinem heiligen har vnd leitend jm an ein purpurkleid vnd satzend jn vf den spottstuol vnd von vil scharpfen dörnen machtend sy jm ein kron, truckend sy ein in sin heiliges haubt so hertigklich mit stangen so lang bis dz er 1000 wunden empfieng, dz jm sin heiliges bluot allenthalben abran. Sy gabend jm ein rohr vnd schluogend jn darmit vnd knüwtend für jn nider vnd verspotteten jn. Die heligen augen, die durch den himel gsend vnd gsen mochten, die sind verspüwen vnd verbluotiget worden, dz sin heiliges angesicht gsach als ein vsetziger. Wir bittend, dz er vns vergäb vnsere hoffart vnd vlle vnsere sünd.

Bättend iii pr nr. sitzend mit zusamengeleiten henden.

(Pag. 43.) Vnser lieber Her Jesus ließ sich wider für Pilatus füeren. Der nam jn vnd stalt jn hoch empor herfür vnd sprach: Sächend an den gemarterten menschen ich kan kein schuld an jm erfinden. Vnd wolt jn lassen gan für Barrabam. Da schrüwend sy: Crüzige jn, tuost du dz nit, so bistu nit ein fründ des Keisers. Da forcht Pilatus er wurde von sinem ampt gestossen vnd gab vrtheil vber Jesum, dtz er gekrütziget vnd gedödet wurde.

Bätten ii pr nr mit vfgerichten henden.

Sy zugend vnserem lieben Herren dz lang härin kleid widerumb ab, domit zarttend sy im sine (pag. 44) helige wunden widerum vf darin es verbachen was

vnd leitend jm sin rock widerum an, dz schwär crütz vf sin verwundte achslen vnd rugken vnd er truog es so kum dz im alle sin kraft entgieng vnd sanck nider. Da forchtend sy er werde jnen vnder den henden sterben dz sy jn nit möchten crützigen vnd liessend in sitzen vf ein stein, aber nit lang, sy zartend in wider vf. O wie ein schwäre burde er da tragen wollte, aller welt sünd vnd sin bitteren dodt vf jme. Wir ermanend jn aller siner noth, daß er vns zu erkennen gebe alle vnsere sünd, damit wir solche noth vnd plagen (pag. 45) verschuldt heigend, bittend jn, dz er sich über vns erbarme vnd über all christenmenschen vnd gleübig selen.

Sprechend iii pr. n. mit zemengelegten henden.

In dz groß mitlyden dz die jungkfrouw Maria het, da sy irem lieben sun nachfolget in allem sinem lyden also weinet; des ermanet wir sy, dz sy jren lieben sun für vns bitte, in diser noth, darumen wir diß gebet thuend.

Sprechend iii aue Maria mit beschlossnen henden.

ser liber Her allen cristenmenschen jr fünf sinn behuet vnd beschirm jn siner barmhertzigkeit vnd helf jnen Got dz sy es bruchen nach sinem willen vnd jn sinem dienst vnd alle die die presthaft sind jr fünf sinn (pag. 27) das sy Got erlüchte mit siner goetlichen warheit des heiligen cristen glouben.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

80. Als vnser lieber Her dz heilig froncrütz vf geben ward vf sinen heiligen verwunten ruggen vnd er dz truog vntz an die stat dar an man jn wolt doeten vnd der schweren burde so er trug, vnd der großen vaellen so er fiel vnder dem heiligen crütz so er truog, dz vns Got getrülich vergeb wo wir jn sünd oder jn gebresten je gefielen dz vns Got vnd allen cristenmenschen helfe dz wir sin liden jnenklicher tragen jn sel vnd ouch jm hertzen vnd dz es alle gloebig selen erloeß vß allen jrem liden.

Aber 1 p. n. vnd aue M. in der venyen.

81. Der ellenden verschmaehte tritten so vnser Her det vnder der schweren burde des crutz vnd da jn alles verschmaecht dz do was dz sich vnser Her erbarm über vns vnd über alle verschmechte menschen vnd ouch über all ellend gloebig selen (pag. 28.)

Aber vii aue M. knüwent.

82. Der vserwelten muotter Gottes vnd jren muetterlichen getrang vnd liden, da sy jrem lieben kind nach volget jn allen sinen liden vnd lut ruoft: beit min vngetroestes kind diner ellenden vngetroesten muoter, beit min vngetroestes kind diner wislosen muotter; vnd der neigung so sich

vnser Her neiget vnd kert gegen siner lieben muotter vnd dem getruewen mitleiden als sy da mit ein andren haten oder je gehaten durch des sünders willen: dz vns Got helf, dz wir entbunden werden aller vnser únden vnd hertzleides.

Aber iii patr. n. vnd iii aue M. stand.

83. Als vnser lieber Her ward abgezogen vor dem heiligen crütz do er nackent vnd blos stuond schamrot vnd vnschuldig wislos vnd ellend. Bitten wir vnsern Heren (pag. 29) dz wir sin heilig liden also trúlich erend dz es an vns nimer verloren werd ouch an allen cristenmenschen vnd an allen kristgloebigen selen.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. in der venyen.

84. Allem dem liden so vnser Her je geleid.

Aber v p. n. vnd v aue M. in der venyen.

85. Der goetlichen truew vnd liebe die vnser Her zwang, band vnd behuob an dem heiligen crútz, vnd als er vf dz heilig crütz geworfen ward on alle erbarmd vnd als er an dz heilig crütz gedênt vnd zerspannen ward dz an allen sinem lib dhein glid nienen an siner rechten stat beleib also dz man sy alle wol gezelt hette vnd ouch den dry heilgen stumpfen naglen die vnserm Heren durch sin heilgen goetlichen hend vnd füeß wurden geschlagen vnd ouch den zwey vnd nüntzig hamerschleg so dar zuo geschlagen wurden vnd allen sinem schmertzen vnd liden so er je geleid.

Sy zugend jm sin rock (pag. 46) auch ab, der was jm aber in sine helige wunden gebacken, damit rissends sy ime wider vf, stuond aber nackend vnd bloß vor allem volck, der schmertzen vnd der frost detend im als wee dz er zitteret von allen sinen krefften.

Baettend ii p̄r n̄r crützwis.

Sy namend jn bi sinem h. har vnd wurffend jn hinder sich vf dz crütz, so hertigklich daß jm sin h. haubt wider vf sprang vnd strecktend jm darauf hend vnd füeß. Da sach der Herr vf durch die himel vnd da er sin lieben vater ansach, da fieng er an vnd bat in gar innigklich (pag. 47) für vns arme sünder.

Bättend iii p̄r. n. mit vfgerichten henden.

Da ließ der Herr sich zerziechen vnd zerspannen wie sy wollten also dz jm kein glid oder gleich an siner rechten statt blib vnd ließ jm stumpfe negel durch hend vnd fueß schlachen, sy naglend jn an dz crütz so hertigklich es möcht erbarmen himel vnd erden. In die zwen vnd sechzig großen hamerschlag vnd in die vier wunden, die er da für vns empfieng.

Sprechen iiii pr. nr. crützwis vf die erden.

(Pag. 48.) Der reinen Muotter Gottes jn ir thrüw mitlyden das sy hat mit ihrem lieben kind da sy hört die herten hamerschleg die er empfieng.

Bettend iiii aue M. mit zusammengelegten henden.

Sy namend vnseren lieben Herren Jesum Christum mit dem crutz vf mit großem geschrey truogend sy jn an die statt zu dem stein vnd richtend jn hoch vf vnd liessend jn herabfallen so hertenclich, daß alle sine wunden vfbrachend vnd sine glieder erkrachent.

In dz lebendig fron crütz dz vnser lieber Herr vs jm selber lies machen vs siner h. Menschheit, daryn empfelend (pag. 49) wir vns vnd die vnseren all, das er vns damit gesegne Seel vnd lyb, land vnd lüth, vnsere Eidtgnoßschaft vnd die gantz Christenheit die frücht vnd das wetter.

Bettend 5 pr. nr. stöhnd crutzwiß.

In die heligen 7 worth die er redt an dem heligen crütz auch jn die flüß sines heligen bluots die von sinem h. lyb flußend vnd in sin h. tieffen wunden befelend wir vns das er vns arme sünder vnd der vnsrigen all vnser sünd abwesche vnd all glöubig seelen vs dem fegfüwr erlöse.

Sprechend iii pr nr stand mit vfgerichten henden.

(Pag. 50.)

In das gethrüw mit lyden das die rein muotter Gottes hat mit ihrem lieben Sohn da sy vnder

Aber vii aue M. kuówent.

(Pag. 30.) 86. Der vserwelten muotter Gottes vnd dem mueterlichen getrang da die rein muotter Gottes jnnen was da jr liebes kind die harten hamerschleg enpfieng vnd als sy jr tuechli ab jrem houpt zoch vnd es gab dz man es wand vmb den lib jres lieben kind dz es nit schamrot stünde vor sinen vyenden dz vns Got allen helffe, dz wir nimer schamrot stand gegen dinem lieben kind.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

87. Als vnser lieber Her vf gericht ward an dem heilgen crütz vnd dem erhützen als dz crütz erhüzt jn dem stein dz jm alle sine wunden vf brachen. Thünd den rechten fuoß vber den lingen vnd bettend v p. vnd aue M.

88. Den heilgen fünf minnzeichen vnsers lieben Heren Jesu Christi vnd sinem rosenfarwen bluot vnd allem sinem liden, dz vns vnser lieber Her vnser fünf sinne vnd vnser selen an vnserm end woel verbergen jn sin heilgen fünf minzeichen dz vnser lieber Her vnser liecht vnd weg (pag. 31) wise vnd ein spis sye zuo dem ewigen leben ouch allen cristen menschen vnd allen gloebigen selen.

Aber vii p. n. vnd vii aue M. stand.

89. Den siben worten vnd flüßen die vnser lieber Heren von sinem goetlichen mund flüßen, dz vns Got allen helf dz sine minnreiche wort vnd werck an vns nimer verloren werden. Dz erst wort dz vnser Her sprach an dem

crütz dz ist: Vatter vergib inn man sy wüßen nit was sy thuond; dz ander da er dem schacher sin sund vergab vnd sprach: Ich sag dir für war, du würst noch hút by mir sin in dem parendjß. Dz drit do er sin heilge liebe muotter sant Johannes enpfalch: Wib nim war din sunn Johannes nimm war din muotter. Dz fiert do er sprach: Mich dürst aber nit nach liplichem tranck mich dürst nach aller menschen heil. Dz fünft da er sprach: Min Vatter wie (pag. 32) has tu mich verlassen. Dz sechst dz er sprach: Es ist als vollbracht. Dz sibent do er sprach: Ich enpfilch dir min geist jn dine hend. Ach Herr laß dir alle die enpfolchen sin, die cristen namen je enpfiengen für die man sol bitten sy syent lebendig oder tod.

Aer vii aue M. knúwent.

90. Der vserwelten muotter. Gottes vnd dem muetterlichen getrangten liden da die rein Gottes (muotter) jnne wtz do sy vnder den heilge froncrütz stuond vnd sy jrem lieben kind nit helfen mocht vnd ouch dem volkomnen cristen glouben da sy jnnebleib do er jn aller cristenheit erlasch von dem strengen liden jres lieben kinds. Dz vns Got allen helfe dz wir jn göttlichem trost vnd warheit vnd jn Gottes huld ewigklich leben.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. stand.

91. Dem guoten Heren sant Johannes vnd dem trüwen mitlyden so er hat mit Got vnd (pag. 33) mit siner lieben muotter da er sy beide so gar jn großem liden sach vnd er nit wüßt, wie es jm woelte ergan. Das er vnser trüwer mitlider sy vnd vns versúne gegen Got. dem crütz stuond vnd jm nit mocht ze hilf khommen in sinen großen nöthen vnd sy doch den christen glouben behielt der in aller welt erlöschen was von dem strengen lyden vnsers Herren.

Sprechend 5 Aue M. knüwent crützwiß.

In das beten vnd weinen dz er für vns dät, dann er weinet daß ein thran den andern schluog vmb vnser sünd, er hat ein solchen ernst, dz er all sin tag vf disem erthrich nie erlachet, dann er wollt der göttlichen grechtigkeit vf disem erthrich gnug thuon für aller wellt sünd, da er die 3 (pag. 51) stund also hieng in so großer noth.

In danckbarkeit der großen thrüw.

Bettend 3 pr nr mit vfgerichten henden.

In dz groß ellend vnd armuoth die vnser Herr für vns erleit wann jn siner noth ward er gethrenckt mit essig vnd gallen vnd ward mit gespüst. Jm gebrast auch des erthrichs zu einer kleinen ruow, das er doch selber geschaffen hat, jm gebrast auch aller siner glidern, deren er kheins mehr bruchen khondt, jn siner großen noth, wann sy warend jm angenaglet, da betzalt er die sünd vnd gab alles das drum dz er hat.

Bett drü pr nr mit vfgerichten henden.

(Pag. 52.) Wir danckend jm sines inwendigen lydens das er allwegen ghebt hat von dem als er mensch ward bis an dz crütz hat er allwegen jnwendigs lyden das doch vil größer war dann das vswendig vnd dattend jm doch vswendig an was sy köntend vnd mochtend aber er hat so groß mitlyden mit den lieben vättern jn der vorhell die sinen so khum erbeiten mochten, auch mit siner lieben muotter Maria die dz gröst mitlyden mit jm hett vnd auch mit sinen lieben jüngern die so ellendigklich zerströuwt waren vnd sonst aller menschen gebresten lag jm vil nöcher an dann vns selber, deßhalb er menchen sünftzen ließ.

Betten 3 pr nr mit zamen gleiten henden.

(Pag. 53.) Wir sollend nimmermehr vergessen der letzten zügen die vnser lieber Her für vns erleid, dann er zoch, dz alles das bewegt vnd erzittert dz in der vorhell was vnd sich dz erthrich verschüttet vnd erbidmet, die greber datend sich vf vnd warend offen viertzig stund, die doten stuonden vf, etlich sach man in grebern liggen vnd die herten stein zerspiellten, alle geschöpft vnd alle creathuren erschrackend vnd hatend ein mitlyden mit jhrem Schöpfer. Der vmbhang des tempels zerspiellt von obenan bis vnden vs. Er zoch daß die sonn erlasch vnd alle planeten elementen vnd kreft der himlen wurdend bewegt. Er zoch dz es den (pag. 54) vater jm himel erbar-

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

92. Dem weinen als vnsere lieber Her weinet an dem heilgen froncrütz vnd dem vereinig als sich Got vnd mensch vereiniget mit menschlichem geschlecht, so sich vnser Her ouch welle vereinigen mit menschlichem geschlecht jetz jn vnser nöten vnd vnser kumer werd vereiniget jn allen sinen willen vnd all crist gloebig selen.

Dem ellend iii p. n. vnd iii aue M. knüwt.

93. Dem ellend vnd verschmecht so vnser Her enpfieng vnd leid an dem stamen des heiligen fronkrütz vnd sinen heiligen achtzen die er inwendig leid oder lies jn siner sel vnd jn sinem hertzen dz vns Got vergeb alle die sünd die wir mit vnsren sündigen hertzen je bedachten oder volbrachten vnd (pag. 34.) helf vns Got dz wir sin heiliges liden also getrülich eren dz es an vns nimmer verloren werde ouch an allen cristenmenschen vnd an allen gloeubigen selen.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

94. Allen dem liden das vnser Her je geleid sid dz er geboren ward vntz das er erstarb an dem heilgen froncrütz vnd ouch allen dem liden so in sinem namen je geliten ward dz vns Got getrülich vergeb alle die sünd die wir von kintheit wider dich je volbrachten vnd durch vnsert willen je volbracht ward.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

95. Als vnser lieber Her von disem zit schied, do hat er alle

sine not vberwunden vnd hat alles menschlich geschlecht erloest vnd hat sines himelschen vaters willen volbracht vnd als sin heilige sel zuo der vorhell fuor da dannen löset alle die die sines himelschen vaters willen ye haten volbracht. Dtz vns Got helfe dz wir sinen willen also volbringen dz wir froelich (pag. 35) von diser zit scheiden des helf vns Got vnd allen den die cristennamen ye enpfiengen

Aber v p. n. vnd v aue M. stand.

96. Als Longinus der blind ritter vnsern Heren stach jn sin heilge goetliche siten vnd dem heilgen bluot vnd wasser so dar vs floß vnd ouch der goetlichen minn vnd liebe so Got zuo dem menschen gehept hat vnd noch ewenklichen han will Dz vns Got allen helfe dz wir jn als getrülich lieb haben vnd wir sine gebot also getrúlich halten dz wir sine getrúwe diener syent vnd sel vnd êr by jm behalten.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knúwt.

97. Als vnser lieber Her ab dem heilgen froncrütz ward genomen.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. in der venyen.

98. Das vns vnser lieber Her erloes von allen vnsern sünden vnd ouch all gloebig selen vs aller jr not vnd liden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knúwent.

99. Der vserwelten muoter Gotz der reinen junckfrowen Maria vnd jrem mueterlichen (pag. 36) getrangten liden da sy jnne was do jr heilig trütz kind ab dem heiligen froncrütz genomen ward.

Aber 1 p. n. vnd 1 aue M. an der venyen.

100. Der gúnliche vnd der kraft so vnsere liebe frow enpfieng met vnd nam alle menschen zu gnade vf die recht glaubtend vnd rüwtend jre sünd. Der Herr zoch sovast, daß seel vnd lyb von einandern scheiden müeßten vnd jm sin hertz zerbrach vnd erkrachet lut. Wir danckend vnserm Herren sines herten bittern verscheidens.

Bettend 3 pr nr knüwend crutzwis.

Vnd als Longinus kam vnd vnseren lieben Herren in sin helige syten stach vnd bluot vnd wasser darus floß der helig tauf vnd die heligen sacrament damit wir vns reinigen söllen von allen unsern sünden. Wir (pag. 55) danckend jm siner großen thrüw vnd liebe die er zu allen mentschen hat, vnd noch han will zu allen denen die sin gebot haltend.

Sprechend 3 pr nr stahnd mit vfgerichten henden.

Vnd als vnser lieber Herr von diser welt verscheiden was vnd sin große noth hat vberwunden vnd alles menschlichs geschlecht erlöst von dem ewigen dot vnd was sinem vater gehorsam gsin bis in den dot sin helig seel fuor zu der vorhell vnd erlöst da denen die sinen willen hetten gethan.

Bettend 3 pr nr mit vfgerichten henden.

Vnd als vnser lieber Herr ab dem crütz (pag. 56) gelöst ward vnd siner lieben muotter vf jr schoß geleit ward, vnd jro allernechst zu hertzen gieng, da hat sy so vil geweint daß jre augen gantz rot wurdend jn jrem gröesten hertzlichen lyden.

Sprechend 5 aue M. mit beschloßnen henden.

Als vnser lieber Herr ward in dz grab gelegt vnd lag darin bis an den dritten dag, da erstuond er gewaltigklich von den doten vnd die lieben Marien suochten jn by dem grab vnd die engel seiten jnen dz er erstanden were. In die große chraft vnd fröid die er da gab (pag. 57) allen vserwelten.

Bettend 3 pr nr stehend mit vfgerichten henden.

Auch der reinen muotter Gottes jn jr große fröid vnd craft die iro ward, da ir lieber sohn ihren erschein vnd sy troest vnd sin lyden vnd den todt hat vberwunden.

Sprechend 3 aue M. knüwend mit zusamen gelegten henden.

Vnd darnach erschein er Maria Magdalena auch den anderen jüngeren zu dem sibenden mal vnd gieng durch beschloßne thür zu ihnen vnd sprach der frid sy mit vch vnd ließ St. Thoman (pag. 58) jn sin helige syten grifen. Wir dancken jm alles des würckens das er vollbracht hat in den viertzig tagen eh vnd er zu himel fuor.

Bettend 3 pr nr. mit vfgerichten henden.

zuo jrem lieben kind do jm allsin minnzeichen verheilten ze ougen, an gesicht vntz an die heilgen fünf minnzeichen. Dz det vnser lieber Her siner lieben vnd vserwelten muotter zuo trost jn jrem liden dz vns Got vnd allen cristenmenschen vnd ouch allen gloebigen selen tröste jn allen jrem liden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. in dryfalter venyen.

101. Als vnser lieber Her jn dz grab geleit ward vnd er darin ruowet vntz an den dritten tag. Dz vns vnser Her geb frid vnd gemach vnd ruo aller der cristenheit vnd allen gloebigen selen.

Ein p. n. vnd 1 aue M. an der venyen.

102. Den heiligen englen vnd den lieben heilgen frowen Marien Magdalenen vnd ander die da kament zuo dem grab zuo salben vnsern Heren (pag. 37) vnd allen sinen lieben frúnden sel vnd lib behuety.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knúwent.

103. Als vnser lieber Her erstuond an dem oesterlichen tag mit dem crútz vnd mit dem fan vnd den frowen erschein da er alle sin not vberwunden hett vnd er sins vatters willen volbracht hat jn rechter gehorsamy.

Ein p. n. vnd 1 aue M. in der venyen.

104. Den froeden so die lieben selen enpfiengen die mit vnserm lieben erstuonden vnd dem trost der je enpfangen ward von siner heilgen froelich vrstende dz vns Got alle erfroew jn allen vnsern angst vnd noeten.

105. Der vserwelten muotter Gottes den froeden vnd dem trost do sy jnne was do sy wüßt vnd bekannt dz jr liebes kind erstanden was von aller siner nôt. Dz vns vnsere liebe frow helf vnd wir alle troest vnd erfroewt werden an allen vnsern noeten vnd liden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

(Pag. 38.) 106. Als vnser lieber Her erschein Sancta Maria Magdalenen vmb dz das sy wüßte vnd bekante dz er jr all jre sünd het vergên.

Aber iii p n. vnd iii aue M. in der venyen.

In die helige vffart vnsers lieben Herren als er zu himel fuor jn angsicht siner lieben muoter vnd siner lieben jüngern vnd aller deren die es wirdig waren ze sechen. Wir danckend jm des Segens, den er dêt vber alles ertherich vnd bitten jn das er vns gesegen † lyb vnd seel, land vnd lüt vnd die gantz christenheit vnd die gantze eidgnoßschaft die frucht vf dem erthrich vnd alles dz vnser leben fürderet zu göttlicher liebe.

107. Den froeden so die rein muotter sant Maria Magtalena enpfieng do jr all jr sünd vergab dz vnser Her also erfroew vnd troeste vnd vnser sünd vergeb vnd ouch allen gloebigen selen.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

108. Als vnser lieber Her erschein finen zwelf jungeren do er zuo jnen ingieng ze beschloßner thür vnd er sprach: Der frid sy mit vch dz vnser Her sinen goetlichen friden theile jn alle cristenheit vnd zuo allen gloebigen selen vnd ouch jn alle vnfridliche hertzen.

1 p. n. vnd 1 aue M. an der venyen.

109. Dem wurcken als vnser Her wurckt jn den fiertzig tagen ee dz er zuo himel fuor.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. stand.

110. Als vnser lieber Her zuo himel fuor zuo angesicht siner vserwelten hertzlichen muotter vnd sinen lieben jungeren vnd (pag. 39) vor allen den die des würdig

Sprechend 4 pr nr stohnd mit beschloßnen henden.

(Pag. 59.) Die jünger giengend in ein hûs vnd wartetend bis an den zechenden tag, vnd betrachtetend den christenlichen glauben Da sandt jnen vnser lieber Her den heiligen geist an dem hl. Pfingstdag das sy alle sprachen konten, damit sy vil zum glauben brachten wie er jnen verheißen hat. Also ist er jnen noch senden mit sinen gâben vnd gnaden, denen die sine gebot vollbringend. Deß dancken wir jm vnd bittend jn dz er vns arme sünder auch erlüchte mit den siben gaben des h. geists, daß wir jn vnd vns selber recht erkhennen vns kêrend von vnsern sünden dardurch wir findend den rechten weg des ewigen lebens.

Bettend 3 pr nr sitzend mit zusamen gelegten henden.

(Pag. 60) Vnd als vnser lieber Herr die zwelfboten theilt vnd vssandt in die welt allenthalben ze predigen christenlichen glauben vnd das rych Gottes. Wir bitten die heligen zwelfboten vnd all die heligen die christenglouben verkünt hand, dz sy Gott für vns bitten dz er vns helfe im wahren christenlichen glauben zu beharren vnd darin erfunden werden.

Bettend 1. pr. nr. vnd 1 glauben, stand mit vfgerichten armen.

Demnach als vnser lieber Herr von himel kham, zu Maria siner lieben muotter vnd fuort sy ôber die nün chör der engel. Die liebe muotter aller gnaden rüeffend wir an, ds sy vnsere thrüwe fürsprecherin sy in allen vnseren nöten vnd vns vnd die vnseren alle vmgebe (pag 61) mit dem mantel irer barmhertzigkeit also trüwlich, dz vns all vnser fyend nüt schaden mögen vnd wir vns von jrem sohn niemer mer scheident mit kheiner dôtsündt.

Sprechend 7 aue M. knüwen mit vfgerichten henden.

Ouch gedenckend wir des jüngsten dags vnd des lestten vrtheils wir bitten vnseren lieben Herren durch alles sin großes lyden das er für vns ye erleidt auch durch sinet willen ye gelidtenn ward von allen heligen marthiren. Dâß er vns armen sündern helfe, dz wir sine gebot also trüwlich haltend, daß er vns an dem jüngsten gricht den ewigen segen gebe.

Sprechend 1 pr. n. knüwent crützwis.

(Pag. 62). Für alle die diß waren ze sechen, dz vns Got helfe dz wir von siner frölichen angesicht vnd siner himelfart nymer gescheiden werden.

iii p. n. vnd iii aue M. an einer drifalten venyen.

111. Als die zwelf junger all fluchen jn ein hûs vnd da jn waren bis an den zechenden tag vnd betrachten rechten cristenglouben. Dz vns Got allen helfe dz wir sin heiligs liden als getrülich trachten vnd êren dz es jm ein ewigs lob sy vnd vns vnd aller cristenheit ein ewiger trost vnd ouch allen gloebigen selen.

Aber iii p. n. vnd iii aue stand.

112. Dem segen den vnser Her dêt ôber alles ertrich als er ze himel fuor, mit dem segen mueßen alle cristenheit gesegnet sin. Mit sunderheit für die, die wir bitten söllen geistlich vnd liplich vnd ouch all gloebig selen.

Drü p. n. vnd iii aue M. knüwent.

113. Als vnser lieber Her sinen heilgen geist sant sinen lieben jungeren an dem (pag. 40) heilgen pfingsttag vnd noch allen reinen menschen senden wil. Daß vnser Her enzünde vnd erlüchte alle cristenmenschen vnd ouch all gloebig selen mit dem trost des heilgen geistz.

Ein p. n. vnd 1 aue M. jn. der venyen.

114. Allen seligen guoten menschen dz sy vnser lieber Her bestâtte jn einem guoten leben vnd dz vns Got helfe dz al arm sünder bekert vnd gebessret werden vnd ouch all gloebig selen da von getroest werden.

Aber v p. n. v aue M. stand.

115. Dem lebendigen crütz das vnser lieber Her vs im sel-

ber machet vs siner heligen menschheit, daß dz lebendig Gotz crútz vnser schirm vnd schilt sige vnd aller gemeinen cristenheit fúr all vnser vyend an sel vnd an lib vnd ouch allen gloebigen selen ein trost.

Aber iii p. noster vnd iii aue M. knüwend.

116. Dem jungsten gerechten vnd strengen gericht vnsers Heren vnd allen sinem liden vnd marter siner heilgen vrstende (pag. 41) vnd ouch siner vserwelten muotter vnd sinen lieben jungern vnd allem himelschlichen hêr vnd allen gloebigen selen dz vns Got allen helfe dz wir jn disem zit jn sinem willen leben dz wir froelich von diser zit scheiden vnd froelich standen vor der angesicht Gotz an sinem jungsten gericht.

Ein p. n. vnd ein aue jn der venyen.

117. Dem guoten Heren sant Johannes vnd allem himelschen her, dz sy gemein fuersprecher syent vnser vnd gemeiner cristenheit.

Aber nün aue Maria knúwent.

118. Der vserwelten muotter Gotz dz sy vnser getruewer trost sy jn allen vnsern noeten vnd dem reinen goetlichen leben so sy het vf disem ertrich vnd dem reinen goetlichen end so vnser liebe frow het dz vns allen Got helfe eineswol getroesten endes.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knúwent.

(Pag. 42.) 119. Als vnser lieber Her siner lieben muotter sel nâm do sy von jrem lib schied vnd sy jn synen armen vf fuort fúr all kör der engel ze angesicht sines himelschlichen vatters vnd

gebeth ye gebethend hand vnd die es noch bettend, stúwr oder hilf dartzu than hand, vnd noch duend mit worten, wercken, sy syend lebendig oder dôt.

Bettend 4 pr. nr mit vfgerichten henden.

Ouch fúr alle die so jn disen Gottshûs vnd killchhöri sind vnd für alle die darus verscheiden sind vnd für alle vnser guotdäter, die vns je guots gethan vnd noch duond.

Bettend 3 pr nr mit zemen gleiten henden.

Wir rueffend an alles himlisch heer, alle engel vnd heligen das sy Gott (pag. 63) bittend für die gantz Roemische Kirchen vnd alle Christenmenschen das wir vns warlich zu Gott kerend vnd vns von jm nimmer me scheidendt.

Bettend 4 pr nr knúwent crützwis.

Wir bitten vnd ruefen an den ewigen Gott, für alle christgläubige seelen jm faegfüwr vnd besonders fúr alle die jr leben verloren hand jn nöthen einer eidtgnoschaft die jr leben thrüwlich fúr vns gewagt hand.

Bettend 4 pr nr mit vfgerichten henden.

Danckend dem allmechtigen ewigen Gott trülich, dz er vnseren fordern vnd vns dick geholffen hat jn nöten (pag. 64) widerstan vnd vberwinden vnsere figend vnd besonders die vigend der römischen

kirchen, auch dz vnsere vorderen gefryet sind von dem heligen vatter dem Babst vnd vom Kaiser vnd begabet mit christenlichen Zeichen dz wir füerend in vnseren landtspannern. Wir bittend den wahren ewigen Gott, daß er vns vnd den vnseren gnad vnd erkhandtnuß gebe, vns helfe fürhin vnd zu ewigen ziten die christenheit vnd vnsers vatterland behalten vnd beschirme.

Bettend 3 pr nr stand mit vfgerichten henden.

(Pag. 65.) Wir rüeffend an alle die patronen in vnser eidtgnoschaft. Wir rüeffend an vnseren lieben Herren am cruetz mit allen siner marthiren der vnser rechter fuerst ist, dem empfelend wir vns, auch siner lieben muotter Maria der himlischen künigin die ein statt in vnserm land hat, die Gott selbs gewicht hat, auch jr helige muoter st. Anna, auch st. Johannes der vnder dem crütz gestanden ist, st. Johannen der taeuffer, den himelfuersten st. Peter mit allen heligen zwölfbotten, auch st. Felix vnd st. Regula, st. Carolus, st. Fridlin, st. Marthin, st. Mauritz, vnd st. Ursus, mit allen jren gsellen vnd die x dusent ritter vnd marthyrer, alle nothhelfer, (pag. 66) vnd Gottes heligen daß sy Gott für vns bitten daß er vnser land vnd lüt vnd vnser statt vnd alles dz wir beschirmen sollen, das er dz behalte vnd setze in sinen goettsy ouch satzt zuo der gerechten sins himelschlichen vatters dz vns helffe dz wir vnd alle cristenmenschen vnd ouch all gloebig selen von dem froelichen angesicht vnsers Heren nimer gescheiden werden.

Aber v p. n. vnd v aue M. stand.

120. Allen dem liden so vnser Her je geleid vnd sunderlich sinen heiligen fünf minnzeichen vnd sinem rosenfârwen bluot vnd sinem goetlichen end vnd fuer all min heren vnd ein gemeine eiggvyschaft (sic) vnd für alle cristenheit vnd für all cristglouebig selen vnd ouch mit sunderheit füer all todsuender vnd suenderinn dz vns Got allen helfe dz wir vnser vnrecht vnd alle vnser sünd buessend dz wir jn keiner tod sünd nimer erfunden werden so wir vs diser zit scheiden.

Aber iii p. n. vnd iii aue M. knúwent.

(Pag. 43.) 121. Dem der diß buechly geschriben hat oder darzuo gehulfen hat vnd allen den die es jetz zemal haben holfen betten oder je gebettet oder jemer me bettend, vnd den die jr tugent oder hilf je darzuo gedaettend vnd allen dem guot so geschicht jn aller der cristenheit dz sy vnser Her vns deilhaftig mach vnd gemeine cristenheit vnd all gloebig selen.

Allen kranken 1 p. n. vnd 1 aue M. an der venien.

122. Allen kranken menschen vnd ouch allen lidenhaftigen menschen vnd allen den die jn tods noetten sind dz jnen vnser Her jr liden verwandle jn sin willen vnd jnen dz setz für all jr sünd.

Aber vii pat. n. vnd aue M. stand.

123. Den würdigen fründen vnsers lieben Heren Jhs Chr. vnd den lieben heilgen marttern sant

Felix, Regula vnd Exuperanci jn deren êr diß gotzhûs vollbracht vnd gestift ist vnd jn der êr der wirdigen muotter Gotz der künigklichen (pag. 44) junckfrowen Maria vnd aller der heilgen heiltum jn disem gotzhûs beschloßen ist vnd allen dem guot so je beschechen ist vnd jmer taeglich beschicht jn der êr Gottes vnd siner wirdigen muoter jn disem gegenwärtigen Gotzhus vnd ouch jn sunderheit jn vnser lieben frowen cappel zuo den Einsidlen dannen diß buechlis abgschrift kommen ist, die Got der allmechtig mit sinen liben englen gwicht hat dz vns Got helfe vnd gemeiner cristenheit dz wir des geniessen vnd ouch all gloebig selen dz alle vnser sachen verwandlet werden zu dem besten dz jederman by frid vnd by êren belibe, dz wir sel vnd lib êr vnd guot mit Got ewigklich wol behalten vnd damit die ewig froed besitzen.

Bett v p. vnd v aue Maria stand

124. Den lieben heilgen jn dêr êr dis Gotzhûs gewicht ist vnd allen dem heiltum (pag. 45) so jn allen den kilchen vnd Gotzhûser jn der gantzen kristenheit beschlossen sind.

Ein p. n. vnd 1 Aue M. an der venien.

125. Bett ein jeclich mensch für sich selb, fúr sin vatter vnd muoter fúr sine geschwigtstir vnd aller siner vorfarenden sêlen vnd allen denn von denn vns je guotz beschechen ist oder jemer beschicht vnd ouch allen gloebigen selen.

Aber v p. n. vnd v aue M. stand.

lichen friden vnd schirm vnd behuete vor allem vbel allso dz wir jn sinen willen läebend vnd darin beharrend.

Sprechend 5 pr nr knüwend crützwis.

Ouch für alle die steg vnd weg besserend vnd der gmein nutz fürderend vnd die gerechtigkeit lieb hand.

Bettend 3 pr nr.

Wir beschliessend vns aber in die goettlich allmechtigkeit des vaters † (pag. 67.) jn die wisheit des suns † vnd in die liebe des heligen geists † das Gott vns barmhertzig sye jn allen vnsern nöthen, darumb wir diß gebet thuond, als vnser altvorderen fuer alle christenmenschen vnd alle christglöübigen selen.

Bettend 3 pr nr mit zesamengelegten henden.

Der reinen Künigin Maria Gottes muoter befelend wir vnsere seel vnd vnser gebet mit 3 Aue Maria, Amen, mit vfgerichten henden vnd gebognen knüwen.

Geschriben von Schv: Meliora Muchheimin zu Hermetschwil den 4. t. Nouember A°. 19. Da wir in grosser sorg des landtskriegs stuonden (spaetere Hand:) vnd die frouwen geflohen sind etliche gen Zug, andere gen Lucern, die ältesten damit man ihr abkhoem gen Bremgarten.

126. Der reinen jungfrowen sant Katrina vnd sant Fiden vn allen reinen megten vnd den fierzechen nôthelfern, allen lieben Gottes heilgen vnd allen lieben englen vnd allem himelschlichen hêr vnd ouch aller cristenheit vnd allen gloebigen selen, dz vns Got allen helf dz wir sin getrüwen diener vnd dienerinen werdên dz wir jn sinem dienst vnd êr vnd lob jmer funden werden.

Aber iii pater nost. vnd iii ave M. an schwebender venien.

127. In der êre der heilgen dryfaltikeit (pag. 46) dem vatter dem sun vnd dem heilgen geist. dz Got sin barmhertzikeit teile mit allen denen für die man jn der ganzen cristenheit bitten sol.

Aber nün ave Maria jn einer dryfalten venyen.

128. Der vserwelten muotter Gotz. Vnd wir enpfelchen all vnser gebet vnd guotdät vnser sel vnd lib êr vnd guot vnd ouch alle die vns enpfolchen sind jn den trost Gottes vnd siner lieben vserwelten muotter der reinen magt.

Aber iii aue M. knúwt.

129. Dem engelschen gruotz der sant Gabriel der ertzengel bracht der reinen künschen magt vnser lieben frowen sant Maria vnd zuo jr sprach: Gegruetzet syest Maria vol gnad 2c. Damit ein end.

130. Ditz gebet sy also volbracht dz es Got vnd siner lieben vserwelten muotter ein lob sye vnd ouch gemeiner cristenheit vnd allen gloebigen selen ein ewiger trost (pag. 47) des helf vns Got der vatter vnd der sun vnd der heilig geist. Amen.

Maria Gottes muotter vnd reine magt, bitt fúr vns.
Dis gebet hat ein end, Gott vns allen sin gnad send.
Der es bettet vnd geschriben hat den' vergeb Gott allen jr missedat. Amen.

Deo Gratias.

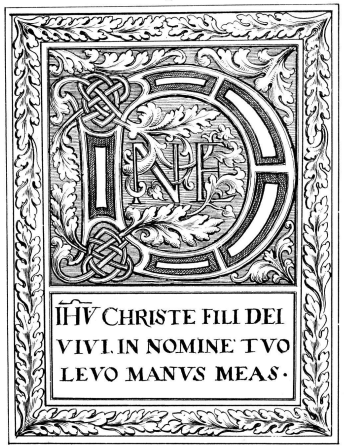
Vsgeschriben an Sant Othmars tag jm 1517 jar. (D. g. w. der schriberin ein einigs aue Maria) g. f. Got hat nút lieber den des menschen leben. Darvmb hat er sich fúr jn an dz crütz geben. Got hat nit geliten ze lútzel noch ze uil, den wir des alle notturftig sind.

Zum Schlusse muß der Verfasser noch dankbar erwähnen, daß während der Correctur vorstehender Arbeit verschiedene neue Notizen durch die Güte des Hrn. P. Gall Morel einverwoben worden sind. — Möchte sie noch mehr hervorlocken.

Zum Ausdrucke krummer Mittwoch liest man im „Geistlichen Fastenspiegel," Dillingen, Accademische Truckerey, Anno 1646, S. 66. „Auch hat man vor Jahren diesen Tag (Mittwoch nach den Palmen) den krummen Mittwoch genannt, die weil sich heut Alles zu Jerusalem im Rath der Juden verkehrt, gebogen und gekrümmt hat, denn Christus ist wider alle Gerechtigkeit des Todes schuldig erkannt worden. So hat auch Judas alles krumm gemacht durch seinen Geitz." — Zur Apologie und Geschichte des Gebetes vergleiche auch: Tübinger theol. Quartalschrift. 1853. S. 36 ff.

1

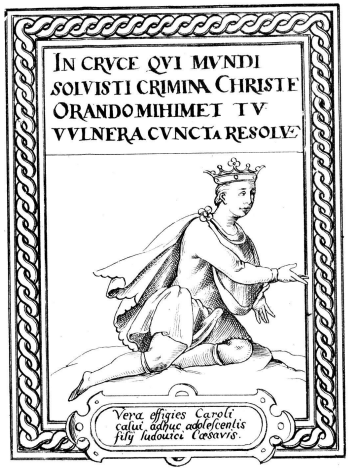
2



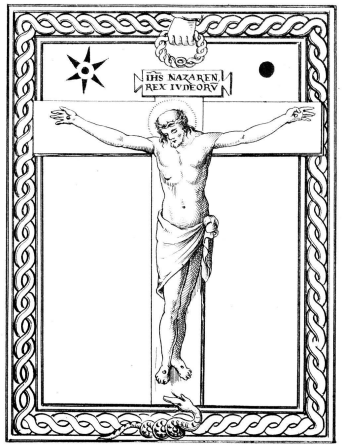
8

1515, 22 Winterm.

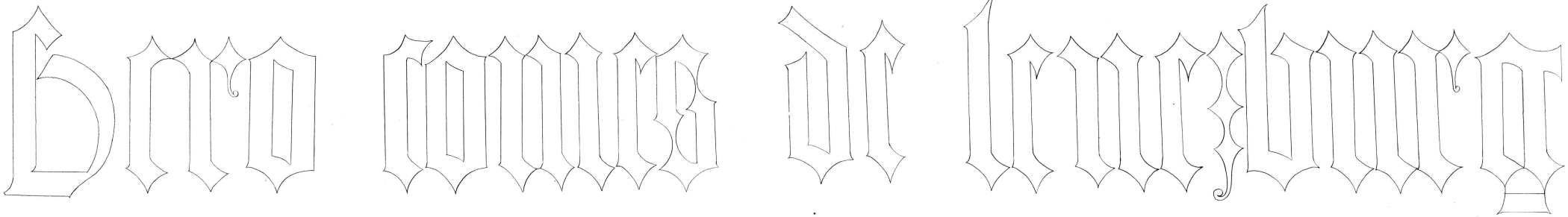
3.



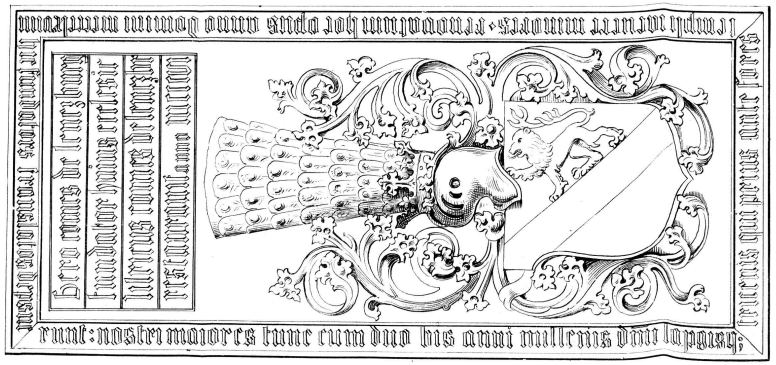
4.

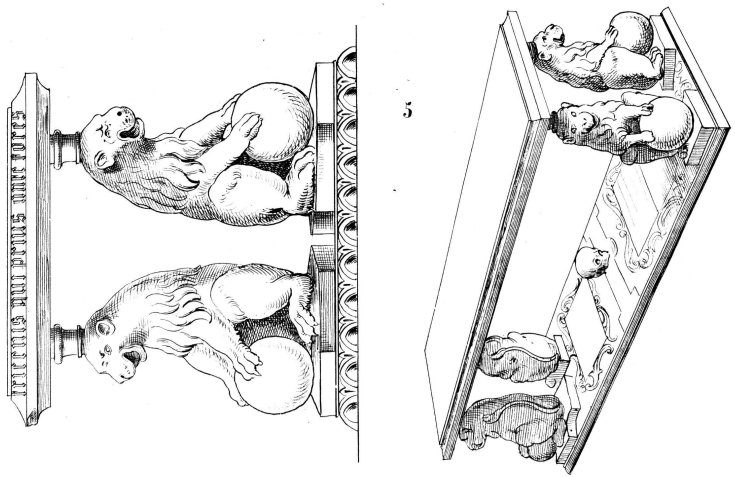


7



6



1/10

5